

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

154 (5.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1048332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1048332)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 154.

Donnerstag, den 5. Juli 1894.

20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juli. Die vor Kurzem verbreitete Zeitungsnachricht, daß die Kaiserin die Nordlandsreise bereits in Malinö abbrechen werde und schon von dort aus die Rückreise anzutreten gedenke, ist unzutreffend. An der ursprünglichen Bestimmung, daß Ihre Majestät den Kaiser bis nach Trondhjem auf der Nordlandsreise begleitet, ist bis jetzt nichts geändert und dürfte es voraussichtlich auch bei dieser Bestimmung bleiben.

Aus London erhält das „B. L.“ eine Meldung der „World“, wonach Kaiser Wilhelm gemeinsam mit dem König von Württemberg bei der Taufe des neugeborenen Sohnes des Herzogs von York Pathe sein werde. Die Taufe würde im nächsten Monat, wo der Kaiser in Cowes eingetroffen, in aller Stille in Osborne stattfinden.

Berlin, 2. Juli. Der zum Nachfolger des Fürsten Otto zu Stolberg-Wernigerode als Oberstkämmerer in Aussicht genommene Erbprinz Christian Kraft zu Hohenlohe steht durch die Mutter der Kaiserin, Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, einzige Schwester des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, in verwandtschaftlichen Beziehungen zu unserem Kaiserthron. Der 46 jährige Erbprinz diente bei dem 3. Garde-Infanterie-Regiment in Potsdam. Er ist Präsident des Unionklubs, zu welcher Stellung er im vorigen Jahre gewählt wurde, nachdem sein Vater die nach dem Tode des Herzogs von Ratibor ihm angebotene Präsidentenstelle wegen seines vorgerückten Alters abgelehnt hatte. Von den obersten Hofchargen sind, wenn die erwähnte Ernennung erfolgt ist, außerdem gegenwärtig nur noch die des Oberstjägersmeisters (durch den Fürsten Pleß) und des Oberkämmerers (durch den Fürsten zu Hatzfeld-Trachenberg) besetzt.

Die neue Beschränkungsordnung, die der Kaiser der Armee gegeben, ändert in sehr einschneidender Weise den Beschränkungsgegenstand. Im Gegensatz zu dem bisher vorgeschriebenen Instanzenzug ist die Beschwerde direkt bei dem Compagniechef anzubringen, und wenn sie sich gegen diesen richtet, bei dem nächstältesten Offizier. Von Bedeutung ist, daß nicht nur über Vorgesetzte, sondern auch über Kameraden Beschwerde geführt werden kann, da die jüngeren Soldaten sehr häufig unter Gewaltthätigkeiten älterer Soldaten zu leiden haben. Richtet sich die Beschwerde gegen eine verhängte Disziplinarstrafe, so darf der Soldat erst nach deren Verbitung sich beschweren. Ein anderer wesentlicher Punkt ist, daß dem Beschwerdeführer dienstlich die Entscheidung mitgeteilt werden muß, und daß gegen dieselbe der Beschwerdeweg bis zur Allerhöchsten Stelle betreten werden kann. Unterjagt ist auch eine Einwirkung auf den Untergebenen zu dem Zwecke, daß er die Beschwerde zurückziehe. Jede Beschwerde muß innerhalb einer Frist von fünf Tagen erhoben werden; wer dann trotz der Zeit, die er zur Ueberlegung gehabt, noch leichtfertig oder wider besseres Wissen eine auf unwahre Behauptungen gestützte Beschwerde vorbringt, wird streng bestraft. Diese Bestimmungen gelten für Personen des Soldatenstandes, des Heeres vom Feldwebel abwärts und versprechen eine schnelle und gerechte Erledigung begründeter Beschwerden. Der Compagniechef ist der Vater seiner Truppe; ihm liegt es zumeist am Herzen, daß ein guter, gesunder Geist in der Compagnie herrsche; er hat die Aufgabe der Erziehung der Mannschaft, und darum kann es nur von gutem Einfluß sein, wenn zwischen ihm und seinen Soldaten jede disziplinarische scheidende Instanz wegfällt und er unmittelbar entscheidet über die Anliegen seiner Mannschaft, zumal die Disziplinarstrafgewalt in seiner Hand ruht.

Zu der Begnadigung der beiden französischen Marineoffiziere erzählt das „B. L.“ noch folgende Einzelheiten: Die in Glas internirten französischen Offiziere Delguy und Degony trafen am Montag Morgen in Berlin ein und sind, nachdem sie sich dem französischen Botschafter vorgestellt hatten, am nächsten Tage mit dem Mittagszuge (um 1 Uhr) nach Paris weitergereist. Landsleuten gegenüber sollen die beiden Offiziere, die ihnen in Glas seitens der deutschen Offiziere zu Theil gewordene Behandlung sehr gelobt haben. Die Gnade des Kaisers kam ihnen um so unerwarteter, als sie frühestens nach Aufhebung von zwei Dritttheilen ihrer Strafe hofften, begnadigt zu werden.

An der Spitze der Sonnabend-Abendausgabe der „Nordd. Allg. Ztg.“ findet sich folgender Scheidegruß: „Nach neunundzwanzigjähriger Arbeit an der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ scheidet ich heute von dieser Stelle und sage allen Mitarbeitern und Freunden des Blattes aufrichtigen Dank und ein herzliches Lebenswohl. E. F. Pindter.“

Eine komische Episode ist es gewesen, daß, wie die „Post“ meldet, am 17. d. M. der dänische Kriegerverein von Nyfied auf Lolland eine Vergnügungsfahrt nach Rostoek gemacht und sich dort mit den Deutschen stark verbrüderet hat; zuletzt beim Wein sprach Alles deutsch. Die Kopenhagener Regierungspresse ist darüber sehr betrübt.

In Sachen der Aufführung des Stückes „Die Weber“ von Gerhard Hauptmann fällt heute das Obergericht ein Urtheil, dahingehend, daß für die Aufführungen an Lobetheater zu Breslau kein rechtliches Hinderniß bestehe. Die Verfügung des Breslauer Polizeipräsidenten sei daher außer Kraft zu setzen, und dem Beklagten die Kosten aufzuerlegen. Die Höhe des Objekts wurde auf 1000 M. festgesetzt.

Berlin, 3. Juli. Das „Kolonialblatt“ veröffentlicht einen Munderlaß an die Kaiserlichen Gouvernements und Landeshauptmannschaften in Südwestafrika, Kamerun, Togo und den Westküstengebieten, wonach Beamte und Angestellte, welche nach der Heimath beurlaubt oder entlassen werden, dienstlich anzuweisen

sind, nach ihrem Eintreffen in Europa dem Auswärtigen Amte über ihre Ankunft und demnächstigen Aufenthalt Anzeige zu erstatten. Das genannte Blatt veröffentlicht ferner eine Verordnung des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun betreffend die Längenbezeichnung der Handelsgewebe, und eine Verordnung desselben Gouverneurs gegen die Verfälschung zur Ausfuhr bestimmter Landeserzeugnisse.

In Sachsen schreitet man gegen die Sozialdemokraten mit exemplarischer Energie vor. Wegen Beteiligung an einem aus Anlaß der Maifeier der Sozialdemokraten veranstalteten Massen-spaziergange hatten sich leztlich 50 Personen, darunter der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Geher, sowie der Landtagsabgeordnete Raden vor dem Schöffengericht in Dresden zu verantworten. Die Anklage war erhoben worden wegen Vergehens gegen die §§ 12 und 13 des sächsischen Vereinsgesetzes, die von verbotenen Um- und Aufzügen handeln. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete gegen Geher auf 150 Mark Geldstrafe oder sechs Wochen Gefängniß, weil er bereits wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes vorbestraft ist. Von den Angeklagten wurden drei freigesprochen, während 46 mit einer Geldstrafe von je 100 Mark oder einem Monat Gefängniß belegt wurden.

Friedrichsruh, 2. Juli. Etwa 2000 Theilnehmer an dem Hamburger Journalistenfesten trafen gestern hier ein und wurden von Dr. Chrysander nach dem sonst abgeschlossenen Theile des zum Schlosse des Fürsten Bismarck gehörigen Parkes geleitet. Hierbei trafen die Gäste den Fürsten Bismarck und begrüßten denselben mit Hurrah. Der Fürst dankte in herzlichster Weise und bemerkte, daß er in den nächsten Tagen nach Paris reise. Auf die Begrüßungsworte eines Oesterreicher's wies der Fürst auf die Zeit von 1866 hin und hob hervor, wie seit dieser Zeit eine Freund- und Bundesgenossenschaft zwischen den Deutschen und Oesterreichern entstanden sei; in dem Sinne sei er erfreut, die österreichischen — er könne nicht sagen Landsleute — aber Volksgenossen begrüßen zu können; auch bei den süddeutschen Reichsgenossen, wie bei ihm, sei dies Gefühl der Ueberzeugung und der geschichtlichen Erinnerung. Schließlich lud der Fürst die Gäste ein, ihn zum Herrenhause zu begleiten. Vor demselben hielt Chefredakteur Vogel-Minden eine Ansprache an den Fürsten in gebundener Rede, in welcher er die Verdienste des Fürsten um die Einigung der Deutschen hervorhob. Nach wiederholtem Hoch auf die Fürstin, in welches die Gäste einstimmten, zog sich der Fürst zurück.

Darmstadt, 2. Juli. Der König von Sachsen ist heute Vormittag 9 1/2 Uhr eingetroffen und am Bahnhof mit militärischen Ehrenbezeugungen empfangen worden. Nach kurzem Aufenthalt begab sich der König mit dem Großherzog unter Begleitung einer Escorte nach dem Residenzschlosse, wo der König Wohnung nimmt. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Ausland.

Rom, 2. Juli. Die Blätter feiern allgemein die Begnadigung der französischen Offiziere durch den Kaiser Wilhelm als einen Akt politischer Klugheit. Die „Fanfulla“ erklärt, die hochherzige That des Kaisers sei ein Beweis, daß die Idee des Friedens nunmehr allenthalben triumphire. Die übrigen Journale drücken sich in ähnlichem Sinne aus.

Rom, 2. Juli. Ein hiesiges Blatt meldet, daß gegenwärtig in Rom sowohl wie in Paris und London gleichzeitig sichere Spuren von einer großen internationalen Anarchistenverschwörung entdeckt seien. Die Verhaftung von 100 Anarchisten in Rom und Paris bestätigt diese Meldung.

Rom, 3. Juli. Wie verlautet, wird der Prozeß gegen den Anarchisten Lega Mitte Juli zur Verhandlung kommen. — Den Abendsetzungen zufolge mehren sich die Anzeichen, welche auf einen Zusammenhang zwischen den von Lega und Cafario verübten Attentaten hinweisen. Seitens der Polizei werden die Nachforschungen nach den Spuren dieses internationalen Complots fortgesetzt.

Paris 2. Juli. Casimir Perier empfing heute Nachmittag die zur Besetzung Carnots' gefandten außerordentlichen auswärtigen Vertreter. Morgen wird er das gesammte diplomatische Corps empfangen.

Paris, 2. Juli. Die äußerste Linke beschloß, unmittelbar nach der Wahl des Kammerpräsidenten eine Amnestie für Vergehen bei Arbeiterausständen und für Preßvergehen zu beantragen. Auf anarchistische Verbrechen soll sich die Amnestie nicht erstrecken.

Paris, 2. Juli. In sicherheitsbehördlichen Kreisen Frankreichs hält man dem Vernehmen nach dafür, daß die Anarchisten von der Verwendung von Sprengbomben für ihre Mordzweckendgiltig zurückgekommen sind und künftig mit dem Dolch oder dem Revolver „arbeiten“ werden. Einmal sind diese Waffen sicherer. Dann aber hat es sich herausgestellt, daß die von den Sprengbomben angerichteten Verwüstungen, denen zahlreiche, ganz unbetheilte Menschen zum Opfer gefallen sind, der anarchistischen Sache in den weitesten Kreisen des Publikums den stärksten Abbruch gethan und dahin geführt haben, daß zahlreiche Anarchisten heute gleichsam vogelfrei sind, weil Niemand mit solchen gemeingefährlichen Bürgen Arbeits- oder gar Lebensgemeinschaft halten mag. Endlich haben die Anarchisten selber ein Haar in der Verwendung von Sprengbomben gefunden, nachdem zwei ihrer Leute im Parke zu Greenwich und in der Madeleine-Kirche zu Paris selber dabei zu Tode gekommen sind. Wenn der Anarchismus also zum Dolch und zum Revolver zu

greifen sich entschlossen hat, handelt er unter dem Zwange der gemachten Erfahrungen.

Paris, 2. Juli. Die Meldung verschiedener Blätter über die Mißhandlung und Tödtung eines italienischen Arbeiters in der Umgegend von Ranch wird amtlich demittirt. Bei Argenteuil und Choisy-le-Roi rotteten sich französische Erdarbeiter zusammen und bedrohten die Italiener. Der Gensdarmarie gelang es bisher, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Die französischen Erdarbeiter in Remisemont streifen. Sie verlangen die Entlassung der Italiener.

Paris, 2. Juli. Hier ist man allgemein der Ansicht, daß die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland und Italien sich nunmehr erheblich besser gestalten werden. Die chauvinistische Erklärung eines auswärtigen Blattes hat sogar die hiesigen Chauvinisten peinlich berührt. Die Handlungsweise des deutschen Kaisers wirkt versöhnend.

Paris, 3. Juli. Heute hat Casimir Perier seine erste Botschaft an die Kammer gerichtet. Die Botschaft, von Dupuy in der Kammer verlesen, wurde beifällig aufgenommen. Auf den Mittelbänken wurde lebhaft applaudirt an der Stelle, wo Perier verspricht, nach Ablauf des Septenats zurückzutreten, desgleichen bei der Betonung der Nothwendigkeit, Maßregeln zur Linderung der Arbeiternoth zu ergreifen. Der Schluß wurde von der Rechten und den Mittelgruppen beifällig und war von einem dreifachen Bravo begleitet. Nur die äußerste Linke schwieg.

Paris, 3. Juli. Der Figaro erzählt, ein sehr hohe Persönlichkeit habe die Botschaft Kaiser Wilhelms über die Begnadigung der Offiziere mit dem Ausruf begrüßt: *Décidément, c'est un monsieur très chic.* Im Laufe der Erörterung des Voralles heißt es dann: „Der Kaiser hat bei unserer Trauer ein bewegtes und beredtes Wort gefunden; er hat eine Handlung gefunden, die auf jede Phantasie wirkt und den Diplomaten im gestickten Staatskleide wie den Arbeiter unter der Menge in gleicher Weise bewegt. Es ist das eine Gabe, die nicht alle Fürsten besitzen. Es ist schade um sie, denn Niemand kann ohne diese Gabe ein großer Monarch sein. Im Grunde war die Begnadigung schon früher beschlossen, aber es ist von Bedeutung, sich zur rechten Stunde großmüthig zu erweisen und der deutsche Kaiser kann sich rühmen, gestern Abend in Paris populär gewesen zu sein. Es ist schon lange her, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland besser als zur Zeit des Fürsten Bismarck geworden waren. Die Berliner Kanzlei zeigte augenscheinlich das Verlangen, Schwierigkeiten zu vermeiden und uns angenehm zu sein. Man konnte darin diplomatische Schlaueit sehen, aber die gefristige Thatfache beweist, daß man in Berlin dem kaiserlichen Willen gehorchte.“

Paris, 3. Juli. Die Regierung beabsichtigte, von der Kammer die Bewilligung einer Pension für Madame Carnot zu verlangen als Zeichen nationaler Dankbarkeit für die dem Vaterlande von Carnot geleisteten Dienste. Madame Carnot, welche von dieser Absicht erfuhr, lehnte das Anerbieten jedoch ab, indem sie ihren Dank für dasselbe aussprach.

Paris, 3. Juli. Der Ministerrath unter dem Vorsitz des Präsidenten Perier beschloß, die Truppenrevue, sowie andere festliche Veranstaltungen am 14. Juli wegen der Nationaltrauer ausfallen zu lassen und die zur Feier verfügbaren Geldmittel zu Unterstützungen zu verwenden.

Paris, 3. Juli. Alle von Caserio dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen sind geprüft und richtig befunden worden. Caserio hat auch mit den Pariser Anarchistengruppen in regem Verkehr gestanden. Er erhielt anarchistische Zeitungen und Brochüren zur Vertheilung und sollte wegen seiner Propaganda ausgewiesen werden, als er auf Verreiben eines radikalen Abgeordneten noch weiter gebudelt wurde. Inzwischen werden weitere Anarchistenverhaftungen vorgenommen. Besondere Bedeutung wird der Festnahme des siebzehnjährigen Gärtners Leger beigelegt. Leger, der als Mutterbrüder galt, hatte sich insgeheim ein chemisches Laboratorium zugelegt, in dem er mit Sprengstoffen hantirte. Man fand eine halbfertige Bombe bei ihm vor.

Paris, 3. Juli. Auch heute fanden in Choisy-le-Roi Zusammenrottungen französischer Erdarbeiter statt. Die Gensdarmarie schloß die Bauplätze, wo Italiener beschäftigt sind; viele derselben verlassen die Gegend.

Turin, 3. Juli. Ein reicher Gerbereibesitzer wurde gestern Abend das Opfer eines anarchistischen Dolchattentats. Derselbe soll in einem öffentlichen Lokale erklärt haben, Jedermann habe die Pflicht, jeden ihm begegnenden Anarchisten niederzuschießen.

Brüssel, 2. Juli. Einer anarchistischen Geheimchrift ist die städtische Polizei anlässlich ihrer Nachforschungen nach dem famosen „Baron“ Ungern-Sternberg auf die Spur gekommen.

Madrid, 2. Juli. In einer hiesigen Papierfabrik explodirte eine Dynamitpatrone, wodurch großer materieller Schaden angerichtet wurde. Der Urheber der Explosion ist ein anarchistischer Arbeiter aus Valencia mit Namen Belloso. Derselbe wurde bereits verhaftet.

Madrid, 2. Juli. Nach Meldungen aus Sez haben die verschiedenen Stämme dem Sultan bei dessen Durchreise ihre Unterwerfung erklärt, mit Ausnahme der Rifstämme, welche sich gegen die Spanier zu erheben beginnen. Man befürchtet erste Unruhen in Melilla. Eine andere, noch bedeutendere Nachricht scheint sich nicht zu bestätigen. Das wegen seiner Sensationsmeldungen etwas berühmte „Bureau Dalziel“ läßt sich aus Tanger melden, der Stamm der Semur habe sich empört und

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

das Lager des Sultans umzingelt, so daß dieser thatsächlich ein Gefangener sei.

Madrid, 3. Juli. Ein Arbeiter versuchte den Marquis Cubas, den Führer des spanischen Arbeiterpilgerzuges nach Rom, zu erschlagen, während derselbe die Arbeiten in der Kathedrale von Madrid besichtigte. Der Doldh traf einen anderen Arbeiter, welcher sich zwischen die Waffe und den Marquis geworfen hatte, und verwundete denselben schwer, während der Marquis unverletzt blieb. Der Mörder wurde verhaftet.

Konstantinopel, 3. Juli. König Alexander von Serbien besuchte gestern, nachdem er vorher den ökonomischen Patriarchen empfangen hatte, das Patriarchat am Phanar. Die Flotte am Goldenen Horn gab beim Passiren des Königs Salutsschüsse ab. Auf den Stufen des Patriarchats erwartete der Patriarch, umgeben von den Mitgliedern der Synode, den König und geleitete auf die von einem Baldachin überdeckte Estrade. Hierauf celebrirte der Patriarch ein Pontificalamt. Nach Beendigung desselben begab sich der König in den Saal des Patriarchats, wo die Mitglieder beider Phanar waren von einer großen Menschenmenge angefüllt. Abends fand im Nildiz-Kloster ein Diner statt, an welchem der Großvezier, das diplomatische Corps und der kaiserliche Hofstaat theilnahmen. Heute empfing der König die Mitglieder der serbischen Kolonie.

Washington, 3. Juli. Die Regierung will Bundestruppen zu Verstärkungen nach Chicago senden, für den Fall, daß Meutereien ausbrechen. Präsident Cleveland hält die Lage für ernst.

Chicago, 2. Juli. Die Eisenbahn-Gesellschaften von Rock Island und Lake Shore machten gestern den Versuch, Eisenbahnzüge abgehen zu lassen, wurden indessen von den Streikenden daran verhindert. Letztere trieben die Polizei zurück und beantworteten die Verlesung der Proklamation Cleveland's, welche den Streikenden verbietet, die Cirkulation der Züge zu hindern, mit Hohnrufen.

Shanghai, 2. Juli. Die Besetzung Koreas durch japanische Truppen hat nach einer Meldung des „B. T.“ aus Petersburg Anlaß zu einer Anfrage Russlands über die japanischen Absichten dortselbst und zu der Erklärung gegeben, Rußland werde eine Occupation und Annerktion Koreas durch Japan nicht stillschweigend zulassen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 4. Juli. Post für S. M. S. „Albatros“ ist vom 4. d. M. ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven. — Durch Berg. d. Ob.-S. vom 30. Juni sind die Hs. z. S. Schamer, Hipper und Wilschke, sowie die Corp.-Stenerente Busch, Wilschke und Wilschke als Kommandanten der Torpedoboote der IV. Torpedobootsdivision kommandirt. Als Kommandanten für die Schultorpedoboote der Norddivision sind der Lt. z. S. v. Bentheim, sowie die Torpedo-Stenerente Krens und Herrmann von der I. Corp.-Abt. kommandirt. An Stelle des Lt. z. S. v. Bentheim tritt ein Steuermann auf das Schulboot.

— Rapt. z. S. Herbig hat am 2. d. M. einen 14tägigen Vorkurs nach Darmstadt angetreten und die Geschäfte der Kommandantur Gesessmünde dem Corp.-Rapt. z. D. Wittler übergeben. — Rapt. z. S. Rittmeyer, Komd. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und Rapt. z. S. Hornung, Mitglied der Schiffprüfungskommission sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Hauptmann in der III. Ingenieur-Inspektion und Lehrer an der Kriegsschule Weh ist zur Information hier eingetroffen. Der Aufenthalt dauert bis zum 20. d. M. — Die U.-Aerzte Dr. Fröse und Richter sind dem Kommando der Mar.-Stat. d. Ostsee zur Disposition überwiesen.

— Kiel, 3. Juli. S. M. der Kaiser hat, wie nachträglich bekannt wird, sich am 22. Juni sofort nach seiner Ankunft an Bord des am Tage vorher auf dem Strom verholten Panzers „Brandenburg“, Kommandant Rapt. z. S. Bendemann, begeben, um an Ort und Stelle Informationen über die f. Z. auf dem Panzer erfolgte Explosion einzuziehen.

— Kiel, 3. Juli. An der Nordlandreise nehmen an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern“ Theil: der Hausmarschall, Fehr. v. Gncker, die diensttuenden Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Moltke, Oberstleutnant Graf v. Hülsen-Haeseler und Major Graf v. Moltke; ferner: Graf Schütz gen. v. Götz, Botschafter Graf Philipp zu Eulenburg, Professor Dr. Gilsfeldt, Premier-Lieutenant, Chef im Militär-Kabinett, Oberst von Lippe und der Gesandte in Hamburg, v. Kiderlen-Wächter.

— Berlin, 2. Juli. Der „B. G.-A.“ veröffentlicht die Unterredung eines preussischen Offiziers mit den beiden begnadigten französischen Offizieren auf der Reise von Glatz nach Breslau. Letztere waren von der Hochherzigkeit des deutschen Kaisers tief gerührt. Ueber den Kommandanten von Glatz, General Buchholz, sprachen sich die Offiziere begeistert aus; im Dienst sei er streng, im Uebrigen aber ein sehr wohlwollender und liebenswürdiger Vorgesetzter gewesen. Während ihrer Festungshaft haben sich die beiden Offiziere in der deutschen Sprache ausgebildet, in der sie eine verhältnismäßig große Fertigkeit erlangten. Der Tod Carnots ging Beiden sehr zu Herzen. Carnot habe in ganz Frankreich stets als ein vortrefflicher und allgemein beliebter Charakter gegolten. Ueber die deutsche Marine und deren Einrichtungen sprachen sich die beiden Offiziere höchst anerkennend aus.

— Berlin, 3. Juli. Dem Korvetten-Kapitän Grolp, Kommandanten des Schiffes „Koreale“, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ordens der königlich rumänischen Krone dritter Klasse erteilt worden.

— Berlin, 3. Juli. S. M. Kreuzer „Seeadler“, Kommandant Korvetten-Kapitän v. d. Groeben, ist am 30. Juni d. J. in Sanibar eingetroffen.

— Rio de Janeiro, 3. Juli. Der Urheber der Empörung der brasilianischen Flotte, Admiral Custodio di Mello, hat einen sonderbaren offenen Brief zur Bekämpfung der Bottschaft Floriano's an die Presse gerichtet, in dem er erklärt, daß er niemals für die Monarchie gekämpft habe. Als Beweis hierfür führt er an, daß er entmuthigt worden sei, weil er für die Republik nicht die nothwendigen Hilfsmittel erlangen konnte und er theilt mit, daß er den Antrag des Times-Correspondenten, welcher ihm für die Wiederherstellung der Monarchie so viel Geld und selbst Schiffe, als er nur brauche, versprochen, rundweg abgewiesen habe. Diesen Vorschlag habe er den Offizieren des „Quidaban“ mitgetheilt, die alle seine Meinung getheilt hätten. Der Times-Correspondent, welcher kurz vor dem Zusammenbruche des Aufstandes Rio verließ, um sich nach Buenos Aires zu begeben, wird über diese sonderbaren „Enthüllungen“ wohl näheren Aufschluß geben.

Kolales.

§ Wilhelmshaven, 4. Juli. S. M. S. „Prinzeß Wilhelm“ ist gestern Abend in Kiel eingetroffen und geht morgen wieder von dort in See.

§ Wilhelmshaven, 4. Juli. S. M. S. „Albatros“, Kommandant Rapt.-Lieut. Faber, wird morgen Vormittag von Gmden hier eintreffen und zur Auffüllung der Kohlenvorräthe in den Hafen gehen.

§ Wilhelmshaven, 4. Juli. S. M. S. „Brummer“, Kommandant Rapt.-Lieut. Mejer (Gerhard), hat gestern auf Schilling Röhde Kohlen aufgeladelt und ist alsdann wieder zu Kreuzfahrten in See gegangen.

§ Wilhelmshaven, 4. Juli. Der Dampfer „Rival“ kehrt gestern Nachmittag um 5 Uhr hierher zurück.

§ Wilhelmshaven, 4. Juli. Die gestern formirte vierte Torpedobootsdivision, Chef Kapitänleutnant Schneider, ist heute Morgen mit Ausnahme von „S 55“ zu Uebungsfahrten in See gegangen.

Wilhelmshaven, 3. Juli. Die der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörigen Postdampfer „Petropolis“, Rapt. Ohlich und „Paraguassu“, Rapt. Böge, sind mit den für die Kreuzer „Marie“ und „Alexandrine“ bestimmten Frachten aus Brasilien vorgestern in Hamburg eingetroffen.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Herr Reitlehrer Bartz siedelt morgen mit seinem Reitfall nach Norderney über und wird daselbst bis Ende September verbleiben.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Morgen in der Mantuffelstraße. Dort war ein 1 1/2 Jahr altes Kind mit Spielen beschäftigt. Hierbei erkletterte es den Stuhl und stürzte, ehe die im Zimmer befindliche Mutter herbeispringen konnte, auf das Straßenpflaster. Die mit Bindeseile die Treppe hinabgelassene Mutter brachte das anscheinend bewusstlose Kind in die Wohnung und nahm sofort ärztliche Hilfe in Anspruch. Das Kind scheint schwere Verletzungen zum Glück nicht erlitten zu haben.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Die vor Jahresfrist ins Leben gerufene Arbeiter-Bau- und Spargenossenschaft hatte nach Auf-führung mehrerer großer Arbeiterhäuser an der Kielerstraße und deren Umgebung die Absicht, auch im Stadttheil Neuheppens in der Richtung nach Althepens einige Häuser zu erbauen. Sie hat indessen hiervon Abstand genommen, da die erforderlichen Baugelder nicht bewilligt wurden. Bei dieser Gelegenheit mag darauf hingewiesen werden, daß die Bauhäufigkeit namentlich an der Grenze des Weichbildes unserer Stadt und darüber hinaus nach gerade einen Umfang erreicht hat, der mit den thatsächlichen Bedürfnissen kaum mehr in Einklang zu bringen ist. Auf den in die Stadt mündenden oldenburgischen Straßen schicken die Neubauten wie Pilze aus der Erde und jeder denkende Mensch muß sich fragen, wohin die künstlich gesteigerte Bauhäufigkeit noch führen soll. Längere Zeit leerstehende Wohnungen und Läden gehören schon jetzt keineswegs zu den Seltenheiten. Ihre Zahl wird sich aber, sobald die jetzt im Bau begriffenen Gebäude bezogen sein werden, noch erheblich vermehren. Was dann? Das Exempel ist nicht schwer. Die Hausbesitzer werden, um überhaupt ihre Wohnungen vermieten zu können, die Miethspreise herabsetzen müssen u. z. derart, daß kaum die Lasten, d. h. Hypothekenzinsen, Steuern, Reparaturen, Abfuhr, Wasserleitung u. s. d. gedeckt werden. Von einer Verzinsung des Baukapitals wird in vielen Fällen nicht mehr die Rede sein können. Bei andauerndem Fortfall des Zinses nothwendigerweise finanzielle Schwierigkeiten entstehen, denen bei den ohnehin kläglichen Erwerbsverhältnissen unserer Stadt nicht Jeder gewachsen sein dürfte. Eine weitere Folge hiervon würde ein Baukrach und eine bedenkliche Entwerthung der Hausgrundstücke sein.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Mit dem gestrigen Tage erreichte die Geflügelausstellung ihr Ende. Sie hat bei allen Besuchern den besten Eindruck hinterlassen und wird jedenfalls dazu beitragen, auch weitere Kreise für die Hühnerzucht, insbesondere für diejenige des deutschen Landhuhnes zu interessieren. Die Hühnerzucht ist in Deutschland einer ganz bedeutenden Ausdehnung fähig, da alljährlich noch Millionen von Eiern aus dem Auslande bezogen werden müssen. Die hiesige Ausstellung zeigte uns durchweg vorzügliches Hühner, indessen hätten wir gern das deutsche Landhuhn noch stärker vertreten gesehen.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Ungeachtet der starken Hitze haben am vergangenen Sonntage zwei Mitglieder des Oldenburger Radfahrervereins „Wanderlust“ eine bemerkenswerthe Distanzfahrt ausgeführt. Die beiden Radfahrer fuhren am Sonntag Morgen um 6 Uhr von Oldenburg ab und legten die annähernd 62 Kmtr. betragende Wegestrecke von Oldenburg bis Wilhelmshaven in etwa 3 3/4 Stunden zurück. Nach einer kurzen Erholungspause fuhren die Radler mit dem Dampfer nach Eckwarden, von wo aus dann die Rückfahrt nach Oldenburg angetreten wurde. Die letztere Strecke, annähernd 70 Kmtr., wurde in 4 1/4 Stunden zurückgelegt, so daß die Herren somit in 8 Stunden rund 130 Kmtr. gefahren haben.

+ Bant, 4. Juli. Als die hiesigen Schulen gestern von ihrem Ausflug zurückkehrten, fehlte eines der Kinder. Allen Anschein nach hatte dasselbe in Mariensiel den Anschluss an seine Altersgenossen verstimmt. Die besorgten Eltern stellten in Gemeinschaft mit mehreren anderen Personen sofort Nachforschungen an, indessen sind dieselben bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Der vermißte Knabe heißt Wilms.

+ Heppens, 4. Juli. Das Jugendschützenfest erreichte gestern sein Ende. Wenn der Verlauf ein durchaus befriedigender gewesen ist, so dürfte das in erster Linie den umsichtigen Anordnungen zu danken sein, welche für das Zustandekommen des Festes auch von Seiten der Herren Lehrer getroffen waren. Daß unser Ort an dem Feste lebhaften Antheil nahm, bewies der reiche Flaggenjuch.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 2. Juli. Ein alljährlich hier abgehaltenes beliebtes Volksfest bildet das Schützenfest des Bareler Schützenvereins, das uns für nächsten Sonntag und Montag bevorsteht. Dasselbe soll in diesem Jahre zum letzten Male auf dem alten Festplatz in Obenstrohe in der Nähe des Kassehauses stattfinden.

□ Oldenburg, 3. Juli. Infolge der gestern und vorgestern herrschenden Hitze sind 2 Personen, ein Herr und eine Dame, vom Sonnenstich befallen und liegen schwer krank darnieder. Ein Soldat des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 liegt seit 36 Stunden in einem fast todesähnlichen Schlaf. Trotz der fortgesetzt angewandten ärztlichen Behandlung will es nicht gelingen, den Mann aus der Betäubung zu erwecken. Er legte sich am Sonntag Abend zu Bett und schläft seitdem bis jetzt ununterbrochen.

Oldenburg, 3. Juli. Eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der stechbriefflich verfolgte ehemalige Pastor Partisch bereits vor längerer Zeit in Newyork gesehen worden.

Gmden, 3. Juli. Die Zahl der auf Norderney bis zum 30. Juni Mittags angekommenen Badegäste und Fremden beträgt laut „Norderneher Badegastung und Anzeiger“ 1628 Personen. — Die Zahl der auf Borkum bis zum 28. Juni angekommenen Badegäste und Fremden beträgt 865 Personen.

Gesessmünde, 2. Juli. Beim Baden erkrankt gestern Vormittag in der Geeste ein Arbeiter, der in der Nähe der Allerschen Ziegelei mit zwei Begleitern ins Wasser gegangen war. Zu derselben Zeit erkrankt in Nesse in der Lüne ein Ziegelarbeiter beim Baden.

Helgoland, 2. Juli. Die gewaltige Sturmfluth des Monats Februar hat das Fundament des Hoffmann-Denkmal's gänzlich zerstört, und nur den aufopferungsvollen Bemühungen der Helgoländer ist es zu danken, daß die Büste selbst gerettet wurde. Nunmehr hat die Regierung die Aufstellung des Denkmals auf der Südspitze des Oberlandes genehmigt, und es gilt

jetzt, die Kosten für die Wiedererrichtung an der neuen Stätte aufzubringen. Etwa 2- bis 3000 Mk. dürften dazu erforderlich sein. An alle Freunde und Verehrer des deutschen Dichters Hoffmann von Fallersleben ergeht die Bitte, durch freiwillige Gaben dieses Werk zu unterstützen. Geh. Regierungsrath Rob. Fischer in Gera (Reuß) ist wie früher bereit, die Spenden in Empfang zu nehmen, über welche seinerzeit in der „Gartenlaube“ Quittung erteilt werden wird.

Bermischtes.

* Berlin, 2. Juni. Zwei junge Mädchen haben sich innerhalb 24 Stunden hier das Leben genommen. Das Fräulein Betty Sch., Tochter einer Rentnerin in der Besselstraße, hatte sich mit ihrer Mutter gezankt und dann am Freitag Abend die Schlafstube aufgesucht. Dort wurde die junge Dame am nächsten Morgen durch das Dienstmädchen Minna St. am Thümpfosten erhängt aufgefunden. — Tragischer gestaltet sich der zweite Fall. Fräulein Ottilie R. aus der Fallisadenstraße 31 hatte den Bräutigam durch den Tod verloren und war seitdem schwer müthig. Am Sonntag Morgen um 8 Uhr fand man die junge Dame als Leiche in ihrem Bette auf; sie hatte sich einen Revolver-schuß in die rechte Schläfe beigebracht.

* Daß die Kaiserin auch gut plattdeutsch spricht, ergiebt sich aus der folgenden niedlichen Geschichte, deren Wahrheit die „Eckernförder Zeitung“ verbürgt. Es war bei Gelegenheit der Fahrt nach Eckernförde. Die Kaiserin war mit einer Dampfpinasse nach dem Strande unterhalb Booknis gefahren und da selbst ans Land gegangen, um den von uns gemeldeten Absteiger nach Grünholz zu machen und ihre herzogliche Schwester zu überraschen. In ihrer Begleitung befand sich die Prinzess Feinrich und der Freiherr v. Seckendorff. Des Weges kam ein Landmann, der Hospächter Sch. aus Booknis, den eine der ihm be gegnenden Damen anredete: „Wo lang brukt wi woll na Grünholt to gahn?“ Der Landmann nicht ahnend, wen er vor sich hat, antwortete gemüthlich: „Da möt Se woll annerthack bet twee Stunn gahn, da wart Se noch Sweet kosten.“ Auf die Frage, ob er ihnen denn nicht ein Fuhrwerk zur Verfügung stellen könne, erwiderte er, daß er das gern hätte, wenn sie vorlieb nehmen wollten mit dem Gefährt, das er zu Hause hätte, da seine Leute mit dem andern Fuhrwerk gerade mit dem Ein-fahren von Heu beschäftigt wären. Kurz vor Grünholz erlud ihn die Dame: „Nu hol'n Se man still, nu fönn't wi de anner Weg da Foot gahn.“ Als die Herrschaften vom Wagen gestiegen und sich freundlich verabschiedeten, richtete die Kaiserin die Frage an Sch.: „Wecten Se od, wen Se fährt hebbt?“ Auf die Antwort: „Nee, dat weet ik nich“, antwortete die Kaiserin: „Se hebbt ehr Kaiserin föhrt“, worauf sie sich in herzlicher Weise bedankte, während der Landmann, von dieser Mittheilung aufs Höchste überrascht, fast wie versteinert dastand und kein Wort hervorzubringen im Stande war.

* Aus Danzig, bringt das „B. T.“ die Meldung, daß am Sonnabend Nachmittag ein Unteroffizier des Grenadier-Regiments König Friedrich I. von der Militärpatrouille, der entlaufen war, erschossen wurde.

* Hamburg, 3. Juli. Durch eine kolossale Feuers-brunst wurden in letzter Nacht die Fouragemagazine des 15. Infanterie-Regiments ein Raub der Flammen. Gestern Abend gegen 11 Uhr brach das Feuer in dem an der Feldstraße zwischen der neuen Gündenmühlstraße und dem alten Kirchhof belegenen Schuppen aus, der total niederbrannte.

* Aus Salzflehen, im Fürstenthum Lippe berichtet das „B. T.“: Ein Steinbruchbesitzer erschoss einen Arbeiter Namens Bröker.

* Der „E. A.“ schreibt: Der Seifensiedermeister Reuter aus Dehringen hat in einem Wahnsinnsanfall erst seine Frau erschossen, und dann sich selbst durch Messerstiche lebensgefährlich Verletzungen beigebracht.

* Frankfurt a. M., 3. Juli. In Bensheim an der Bergstraße stürzte die Seiltänzerin Helene Richter von der Gesellschaft Anie aus Wien ab. Sie wurde von dem Feuerwehrgelendete, das sie aus dem Helm aus ihrem Kopfe aufsteigen ließ und liegt hoffnungslos darnieder.

* München, 2. Juli. Der berühmte Maler Professor Franz v. Lenbach ist Jahre hindurch aufs Schändlichste um die Erzeugnisse seines Fleißes und seines Talentes betrogen worden. Es war ihm schon oft aufgefallen, daß werthvolle von ihm her gestellte Gemälde abhanden kamen, ohne daß er mußte wollen. Eine in Baden-Baden abgehaltene Ausstellung, auf der sich ein Lenbach'sches Gemälde befand, ohne daß Lenbach ausgeführt hätte, führte auf die Spur. Der Hausdiener Lenbach's, Wagner, stahl die theuersten Gemälde und verkaufte sie für ein Spottgeld an den Kunstmalter Zauk, der damit im Verein mit dem Porzellan-maler Bubenick und dem Antiquitätenhändler Deiningen einen schwunghaften Handel trieb. So wurde z. B. ein lebensgroßes Porträt der Kaiserin Friedrich, welches Wagner für 620 Mk. an Zauk verkauft hatte, von diesem für 10 000 Mk. an Deiningen weiterverkauft. Der in diese Diebstahlsangelegenheit gleichfalls verwickelte Kunsthändler Pitttrich hat sich entleibt.

* (Ein Kaiserbild unter dem Hammer.) Das dem Bireg-meister Dr. Schilb von Wittenberg verliehene Bild des Kaisers war, wie seiner Zeit gemeldet wurde, von einem Gläubiger des inzwischen aus dem Leben geschiedenen Bürgermeisters geschenkt worden. Man hatte hiervon dem Oberhofmarschallsamt Meldung gemacht. Dieses hat nun erklärt, daß rechtlich gegen eine Versteigerung des Bildes nichts einzuwenden sei. Die Versteigerung wird also demnächst erfolgen, und zwar wird das Bild wohl von der Stadt oder dem Offizier-Kasino erstanden werden.

* Brüssel, 2. Juli. Die erste Tänzerin der Brüsseler Hofoper, Cambier, wurde in der Nacht von ihrem Geliebten dem rumänischen Offizier Giorgiu, ermordet. Der Mörder entleibte sich nach der That, deren Beweggrund Eifersucht ge-wesen sein soll.

* Pest, 2. Juli. Bei dem Brand in Neupestl sind fünf Personen getödtet, 16 schwer und 40 leicht verletzt.

* Pest, 2. Juli. Bei dem gestrigen Schadenfeuer wurden ein Polizeihauptmann mit einem Beamten, ein Polizeidiener und drei Feuerwehrleute unter der einströmenden Wasserverschüttet. Der Polizeidiener war todt, der Polizeihauptmann schwer verletzt; letzterer ist seinen Verletzungen erlegen. Bei dem Brande wurden 24 Personen, meist Feuerwehrleute, leicht 5 Personen schwer verletzt. Der Schaden beträgt 1/2 Million. 10 Nebenhäuser und 25 Nebengebäude sind theils abgebrannt, theils beschädigt.

* Das „Prager Abendblatt“ meldet aus Wernersdorf: „Der hiesige Pfarradministrator Bernard Kleemann, ein eifriger Muster, Detonon und nebenbei auch Bienenfreund, fand die Tage einen außergewöhnlichen Tod. Er hatte sich Nachmittags auf die Nachricht hin, daß ein Bienenstock schwärme, in den Garten begeben, um den Schwarm zurückzutreiben. Die gewöhnliche Vorsicht, Korb und Schutzhandschuhe zu nehmen, hatte er außer Acht gelassen, da er der Ansicht war, man könne sich gegen Bienenstiche abhärten. Eine Biene stach jedoch den unvorsichtigen Bienenwatter derart in eine Halsader, daß man den

starken, sehr kräftigen Mann nach einer Stunde im Gartenhäuschen tott auffand."

Petersburg, 3. Juli. In Kronstadt ist bereits die Cholera-Epidemie ausgebrochen; vom 20. bis 29. Juni sind 12 Personen erkrankt und 6 gestorben. Vom 29. bis 30. Juni sind nach amtlicher Feststellung 7 Personen erkrankt und 3 gestorben. Der Militär-Gouverneur von Kronstadt, Viceadmiral Kasnakow, hat weitgehende Maßregeln zur Unterdrückung der Epidemie getroffen. Das Gouvernement Kiew ist auf Verfügung des Ministers des Innern für choleraverdächtig erklärt worden.

Ein Riesenschleimwerfer ist nach der „Newy. H.-Z.“ in der Nähe des Leuchtturms bei Sandy Hook aufgestellt worden. Es ist der größte und stärkste elektrische Schleimwerfer der Welt, hat eine Leuchtkraft von 194 Millionen Kerzen und war während der Ausstellung in Chicago zu sehen. Der Apparat steht auf einem 100 Fuß hohen Turm und eine Maschine von 20 Pferdekraft führt ihm den elektrischen Strom zu. Das Licht ist so intensiv, daß Punkte an der New Jersey Küste, auf Staten Island und auf Long Island deutlich bemerkt werden konnten. Es wird behauptet, daß das Licht in einer Distanz von 100 Meilen (?) selbst bis Philadelphia erblickt werden kann. Der Schleimwerfer ist von der Firma Schuckert u. Co. in Nürnberg hergestellt.

Das alte Schlachtschiff „Benbow“ von 64 Kanonen, welches schon an dem Bombardement von St. Jean d'Acree im Jahre 1840 theilnahm, und während der letzten Jahre als Kohlen-Schiff im Hafen von Speerbeck benutzt wurde, ist von Herrn C. Naglaff in Stettin zum Abbruch angekauft worden.

Auf dem Wasser treibende Hanf- und Stahlrossen. Auf einer vom Erfinder J. T. Haase in Deichshausen, Groß-Odenburg besonders konstruirten 6 1/2 m hohen Maschine werden auf dem Wasser treibende Hanf- und Stahlrossen in jeder beliebigen Länge hergestellt, sowie auch Kattentrossen, Rettungsringe, Rettungsjacken (Leibosen), Korringe für Rettungsboote, Kiel an Fischnetzen, als Ersatz für Korkschwimmer und viele sonstige Sachen, welche von der Prüfungskommission der Kaiserl. Marine dem Ingenieurcorps, den Pionieren, sowie der Direktion des Seerettungswesens besondere Anerkennung gefunden haben. Eine unlängst vor sachmännischer Behörde abgelegte Prüfung der vorgenannten Trossen ergab, daß eine Hanftrosse, 190 mm Umfang, welche einen Korrfirn von 120 mm zur Schwimmfähigkeit beansprucht, eine Bruchbelastung von 17800 kg repräsentirt, die massive Hanftrosse bei einem gleichen Umfang von 20% in der Haltbarkeit resp. Bruchbelastung überstiegt. Die Elasticität der Patent-Trosse war beim Zerreißen so groß, daß dieselbe sich in 1/3 ihrer ganzen Länge ausdehnte, wiewohl die Ausdehnung der gewöhnlichen Trossen nur 1/10 beträgt. Durch die Treibfähigkeit der Trosse wird verhindert, daß dieselbe beim Verhaken oder Schleppen von Schiffen in die Schraube der Dampfer gerathen kann. Zu bemerken ist noch, daß eine mit mehreren Hüllen geflochtene Trosse mehrere Male benutzt werden kann, indem man die abgenutzte Hülle mit einer besonders konstruirten Scheere beseitigen kann, sodas nach Befestigung der schadhafte Hülle die Trosse wieder als vollständig tadellos zu betrachten ist. Die Weltfirma Guilleaume in Mülheim, Köln Wien, Budapest, Halifax (England) hat wiederholt dem Patentinhaber Anträge auf Uebernahme des Patentes gemacht und auch für Oesterreich und Italien Lizenz erhalten, jedenfalls der beste Beweis für die große Anerkennung der Erfindung.

(Ein Nimrod.) Kurgast: „Siebt es in dem Wald auch Wild?“ — Wirth: „Früher hauste eine Hirschkamilie darinnen, doch kam einmal ein Kurgast, der ein leidenschaftlicher Jäger war; der hat so lange auf die Thiere geschossen, bis sie alle ausgewandert sind.“

Litterarisches.

Nachdem vor Kurzem der Nachtrag zur Rangliste der deutschen Marine, der alljährlich die Stellenbesetzung der Kaiserl. Marine für den Sommerdienst mittheilt, zur Ausgabe gelangte, ist nunmehr auch die Rangliste von Beamten der Kaiserl. deutschen Marine, nach amtlichen Quellen zusammengestellt, für das Jahr 1894 im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienen. Dieselbe giebt, genau der Einrichtung der Marine-Rangliste folgend und als deren Ergänzung die Stellenbesetzung und das Dienstalter aller Marine-Beamten, deren Wirkungskreis für den Dienstort der Kaiserl. Marine von Belang ist. Es wird daraus die Menge und Vertheilung der Marine-Beamten der Kaiserl. Marine obliegenden Berufsgebiete ersichtlich u. z. in folgenden weitausgedehnten Diensten: Kriegs-Mar.-Amt, Seewarte und Observatorien, Stationsintendanturen, Rechtsplatz, Seefolge und Garnisonhülle zu Feldschloß, Naturhistorische, Veterinäre, Garnisonverwaltung, Sanitätswesen (Marine-Ärztliche), Bildungswesen der Marine, Inhabhaltung der Flotte und der Werftanlagen, Waffenwesen und Besatzungen, Schiffsprüfungs-Kommission, Kasinen und Rechnungswesen, Postwesen. Der Preis dieser Beamten-Rangliste beträgt 2 Mark.

Handbuch der Seeschiffahrt von Kapit. J. S. D. Richard Dittmer. Mit 155 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis 5,50 M.; in Leinwand gebunden 7 M. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. — Wir sind in der gekommenen Marinelitteratur unseres Vaterlandes noch keinem Buche ähnlicher Art begegnet, das sich so in jeder Hinsicht als ein über Alles sicheres Auskunftsbuch, den Kapitän, wie den Kapitän zweites Ranges, ein solches Handbuch darbietet. Seine Aufgabe, den Leser mit dem Seewesen im Allgemeinen in dem Sinne vertraut zu machen, daß er einen vollen Einblick in die Seeschiffahrtstunde gewinnt, und an der Hand des an Text und Illustrationen reichen Inhalts über alles zuverlässige Auskunft erhält, erfüllt das Werk in jeder Hinsicht. Der Verfasser hat es dabei verstanden, in der ihm eigenen präzisesten Weise den naturgemäß überaus reichhaltigen Stoff, der bei einem weniger die Sache Verherrlichenden allzuleicht in die Breite gehen würde in jene knappe Form zu fassen, die das Verständlich und die Uebersichtlichkeit stets gewährleistet.

Winkler's Badegäste des Königl. Norddeutschen Nordmeeres, welche jährlich in Dier. Soltans Verlag, Norden und Nordney, zum Preise von 50 Pfg. erscheinen, geben uns (oben in ihrem 16. Jahrgang für die Saison 1894 zu. Dieser in der Kreise der Nordney besuchenden Badegäste schon längst bekannte äußerst praktisch eingerichtete Führer giebt über Alles, die Hinfahrt, die Ankunft, über das Bad und dessen Einrichtungen, über den Aufenthalt und

die Insel selbst, sowie über Ausflüge und die Rückreise genaue Auskunft. Eine Führtabelle und der neueste Plan der Insel in Farbendruck sind angelegt. Allen, welche das berühmte Seebad in diesem Jahre benutzen wollen, wird das Buch ein treuer Berater in allen auf das Badeleben bezüglichen Fragen sein.

Eingelassene Handelschiffe

Table with columns for ship name, origin, arrival date, and agent. Includes ships like Anna Catharina, Germania, Emanuel, etc.

Verloofungen.

Verloof. 3. Juli. Bei der heute begonnenen Ziehung der 4. Klasse 191. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 30000 M. auf Nr. 87325. In der Nachmittagsziehung: 2 Gewinne à 5000 M. auf Nr. 147012 209522. 2 Gewinne à 1500 M. auf Nr. 139362 195962.

Fahrplan

Table showing train schedules between Wilhelmshaven and Bremen, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Bremen and Wilhelmshaven, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Wilhelmshaven and Emden, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Emden and Wilhelmshaven, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Odenburg and Neufhang, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Neufhang and Odenburg, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Eilenferdam and Bodhorn, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Bodhorn and Eilenferdam, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Jever and Carolinenfel, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Carolinenfel and Jever, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Wilhelmshaven and Bremen, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Bremen and Wilhelmshaven, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Wilhelmshaven and Emden, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Emden and Wilhelmshaven, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Wilhelmshaven and Odenburg, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Odenburg and Wilhelmshaven, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Wilhelmshaven and Neufhang, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Neufhang and Wilhelmshaven, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Wilhelmshaven and Bodhorn, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Bodhorn and Wilhelmshaven, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Wilhelmshaven and Jever, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Jever and Wilhelmshaven, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Wilhelmshaven and Carolinenfel, including departure and arrival times for various routes.

Table showing train schedules between Carolinenfel and Wilhelmshaven, including departure and arrival times for various routes.

Table showing direct connections from Wilhelmshaven to various destinations, including Bremen, Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Berlin, Dresden, etc.

Table showing direct connections from Wilhelmshaven to various destinations, including Bremen, Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Berlin, Dresden, etc.

Table showing direct connections from Wilhelmshaven to various destinations, including Bremen, Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Berlin, Dresden, etc.

Table showing direct connections from Wilhelmshaven to various destinations, including Bremen, Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Berlin, Dresden, etc.

Table showing direct connections from Wilhelmshaven to various destinations, including Bremen, Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Berlin, Dresden, etc.

Table showing direct connections from Wilhelmshaven to various destinations, including Bremen, Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Berlin, Dresden, etc.

Table showing direct connections from Wilhelmshaven to various destinations, including Bremen, Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Berlin, Dresden, etc.

Table showing direct connections from Wilhelmshaven to various destinations, including Bremen, Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Berlin, Dresden, etc.

Table showing direct connections from Wilhelmshaven to various destinations, including Bremen, Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Berlin, Dresden, etc.

Table showing direct connections from Wilhelmshaven to various destinations, including Bremen, Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Berlin, Dresden, etc.

Table showing direct connections from Wilhelmshaven to various destinations, including Bremen, Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Berlin, Dresden, etc.

Table showing direct connections from Wilhelmshaven to various destinations, including Bremen, Hannover, Kassel, Frankfurt a. M., Berlin, Dresden, etc.

Bekanntmachung.

Die sämtlichen bisher noch nicht zur Verloofung gekommenen Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1886 A werden den Besitzern zum 1. Januar 1895 mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1895 ab bei der Staatsanleiheentgeltungsstelle hier selbst, W. Taubenstraße Nr. 29, gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats.

Auszahlung vom 2. Januar 1895 ab bewirkt.

Mit dem 1. Januar 1895 hört die Verzinsung der gekündigten Schuldverschreibungen auf. Zugleich werden die bereits früher gekündigten noch rückständigen Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1868 A, 1850, 1852, 1853 und 1862 wiederholt und mit dem Bemerkten aufgerufen, daß die Verzinsung derselben mit dem Tage ihrer Kündigung aufgehört hat. Die Staatsschulden-Entgeltungsstelle kann sich in einem Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen. Formulare zu den Quittungen werden von den oben bezeichneten Stellen unentgeltlich verabfolgt. Schließlich benutzen wir diese Veröffentlichung, darauf aufmerksam zu machen, daß von den Schuldverschreibungen der konsolidirten 4 1/2 prozentig. Staatsanleihe, welche gemäß § 2 des Gesetzes vom 4. März 1885 (Ges.

Bekanntmachung.

Die diesjährige öffentliche unentgeltliche Impfung (Eritimpfung und Wiederimpfung) wird durch den Impfarzt Dr. med. Rühmeford zu Neuende vorgenommen wie folgt: I. Für die Gemeinde Heppens a) westlicher Theil am Montag, den 9. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in Sedawasser's Wirthshaus zu Heppens, verl. Göbterstraße. Controltermin am Mittwoch, den 18. Juli, Nachmittags 3 Uhr; b) östlicher Theil am Mittwoch, den 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in Eilers' Wirthshaus (Centralhalle) zu Heppens. Controltermin am Mittwoch, den 18. Juli, Nachm. 4 1/2 Uhr. II. Für die Gemeinde Bant a) für den nördlich des Eisenbahnübergangs gelegenen Theil des Ortes Belfort am Freitag, den 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Vanter Schließel.

Bekanntmachung.

Die diesjährige öffentliche unentgeltliche Impfung (Eritimpfung und Wiederimpfung) wird durch den Impfarzt Dr. med. Rühmeford zu Neuende vorgenommen wie folgt: I. Für die Gemeinde Heppens a) westlicher Theil am Montag, den 9. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in Sedawasser's Wirthshaus zu Heppens, verl. Göbterstraße. Controltermin am Mittwoch, den 18. Juli, Nachmittags 3 Uhr; b) östlicher Theil am Mittwoch, den 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in Eilers' Wirthshaus (Centralhalle) zu Heppens. Controltermin am Mittwoch, den 18. Juli, Nachm. 4 1/2 Uhr. II. Für die Gemeinde Bant a) für den nördlich des Eisenbahnübergangs gelegenen Theil des Ortes Belfort am Freitag, den 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Vanter Schließel.

Controltermin am Sonnabend.

den 21. Juli, Nachmittags 3 Uhr; b) für den südlich des Eisenbahnübergangs gelegenen Theil des Ortes Belfort am Sonnabend, den 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in Ocken's Wirthshaus am Markt. Controltermin am Sonnabend, den 21. Juli, Nachm. 4 1/2 Uhr; c) für Neubremen am Montag, den 16. Juli d. Js., Nachmittags 3 Uhr, in Paul Vater's Wirthshaus zu Neubremen. Controltermin am Dienstag, den 24. Juli, Nachmittags 3 Uhr; d) für Sedan am Dienstag, den 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in Aufhagen's Wirthshaus zu Sedan. Controltermin am Dienstag, den 24. Juli, Nachm. 4 1/2 Uhr. Amt Jever, 28. Juni 1894. Zedertins.

Aufenthaltsermittlung.

Laut Mitteilung des Stadtmagistrats in Oldenburg soll eine Wittwe **Petersen**, früher in Oldenburg Neanderstraße Nr. 58 wohnhaft, jetzt in Wilhelmshaven bei einer ihrer verheirateten Töchter sich aufhalten. Ich erlaube um Angabe der Wohnung der Wittwe Petersen, um ihre Adresse dem Deutschen Konsulat in London auf dessen Requisition mittheilen zu können. Wilhelmshaven, den 3. Juli 1894.

Der landräthliche Hülfbeamte.

Regierungs-Magister
Dr. jur. Febr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Die von Herrn Major v. Bötticher bewohnte

Stagenwohnung Wallstr. 9

ist im Ganzen oder getheilt auf sofort event. später zu vermieten.

E. Schortau.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Oberwohnung** mit Wasserleitung.

Marktstr. 37.

Zu vermieten

zum 1. Aug. 2 **Präm. Oberwohnung**. Dasselbst eine **Schreibstube**, 4x8 m, Fachwerk, billig zu verkaufen.

Düsterstr. 47, Lothringen.

Zu vermieten

ein **möblirtes Zimmer**.

Marktstraße 27, 1 Tr.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. August eine schöne **kräumige Unterwohnung**.

H. Hillers, Schmied, Neue Wilhelmshavenerstraße.

Zu vermieten.

Wegen Uebernahme einer Dienstwohnung ist eine **kräumige Wohnung** mit Wasserleitung zum 1. August zu vermieten. Näheres bei

Engen, Bismarckstraße.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Oberwohnung**. Berl. Götterstraße Nr. 12, unten rechts.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein großer, trockener **Lagerraum** zur Aufbewahrung von Möbeln od. sonstigen Sachen.

Augustenstr. 3, part.

Zu verkaufen

ein schönes **Boot** (Gig) mit vollständigem Zubehör.

Kaiserstr. 14, part.

Zu verkaufen

ein oder drei **Schweine** zum Weiterfüttern.

Banterweg 7 bei Sedan.

Briefstauben

entflogen. Wertige Namensang. unt. **E. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gefunden

ein goldener **Ring** mit Stein. Abzuholen bei

S. Weierling in Sedan.

Eine goldene Brosche

verloren gegangen von Roonstraße bis Elsaß. Gegen Belohnung abzugeben

Börjestr. 37, parterre.

Für die Vormittagsstunden wird zum Warten eines Kindes ein

Mädchen gesucht.

Näheres Kaiserstr. Nr. 58, I. links.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den Vormittag.

Kaiserstr. 5, 1 Tr.

Mädchen

mit guten Zeugnissen suchen Stellung.

Frau Scheibe, Nachw.-Bureau, Götterstraße 12a.

Gesucht z. 1. Aug. oder später ein tücht. j. **Mädchen** als Verkäuferin für mein Kolonialw.-G. Nicht unter 20 Jahre alt.

Wilh. Presuhn, Varel a. Jade.

Ein jung. Mädchen,

welches das Schneider erlernt hat, sucht eine passende Stelle. Auf Lohn wird weniger gesehen. Gefl. Offerten unter **A.** an die Exped. d. Bl.

Ostfriesische Ausstellung

für Landwirtschaft und Gewerbe zu Norden

vom 23. Juni bis 16. Juli 1894.

Täglich geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis 8 bzw. 11 Uhr Abends.

Gewerbl. Erzeugnisse, gewerbl. Hülfsmaschinen und Geräte, landwirthschaftliche Erzeugnisse und Maschinen, Ausstellung ostfr. Alterthümer.

Hornviehbezirkschauen! 26. Juni. Pferde-Ausstell. 10. Juli. Kleinvieh-Ausstell. 12. Juli. Wollerei-Ausstell. 30. Juni bis 2. Juli. Geflügel-Ausstell. 7., 8., 9. Juli. Wettrennen 8. Juli. **Täglich zweimal Concerte.**

Tageskarten: am Eröffnungstage 2 Mk., an Wochentagen 1 Mk., an Sonntagen 50 Pf., für die Ausstell. ostfr. Alterthümer 50 Pf., für Schulen Ermäßigung. **Dauerkarten.**

Reelle Preise — prima Waare

aber nicht

Schlenderpreise — ordinäre Waare

— altes Geschäftsprinzip.

Ludwig Janssen, Delikatessen- & Schiffsausrüstungsgeschäft.

Gegründet 1874.

Empfehlenswert für jede Familie!

Preis-Medaillen. Gegründet 1846. 25



bekannt unter der Devise: Occidit, qui non servat, von dem Erfinder und alleinigen Destillateur **H. UNDERBERG-ALBRECHT** am Röhrenberg in Rheinberg am Niederrhein. K. K. Hoflieferant.

Bei einem angenehmen aromatischen Geschmack von wohltuender, nahrungserhaltender Wirkung: Appetit u. Verdauung befördernd! Um sich vor verlustigen Nachahmungen zu schützen verlange man ausdrücklich: **Boonekamp von H. Underberg-Albrecht** und achte genau auf meine Firma. Zu haben in allen besseren Delikatess- und Colonialwaren-Handlungen sowie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Gesucht

zum 1. August ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugnissen.

Frau Ufinger, Wallstr. 24a.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Dienstmädchen**.

H. Schrapper, Roonstr. 76, II.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Mädchen** von 14 bis 15 Jahren.

C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Knecht** für mein Biergeschäft.

C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Gesucht

zum 1. August ein anständiges **Dienstmädchen**. Anmeldungen nur Vormittags bei

Frau Manheute, Bismarckstr. 11.

Gesucht

auf sofort ein kleines **Mädchen**.

Bismarckstraße 16.

Gesucht

ein **Mädchen** von 14 Jahren für den Nachmittag.

Bahnhofstr. 8, 1 Tr.

Gesucht

auf sofort ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen.

Königsstraße 51 im Keller.

Gesucht

gegen durchaus sichere Hypothek **Mk. 18 bis 20,000, Mk. 11,000, Mk. 9,000 und Mk. 5,000.**

L. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Gesucht

für ein erkranktes **Mädchen** auf sofort ein anderes.

C. Niemand, Königstr. 2.

Zu vermieten

ein gut **möblirtes Zimmer**.

Bismarckstr. 27, am Part.

Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Roonstraße 79, ob. I.

Beamtenvereinigung.

la. Ostfr. Grasbutter per Pfd. 1 Mt. traf soeben ein.

E. Lammers, Peterstr. 85.



Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von **Prof. Dr. Soxhlet** ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen **Sterilisir-Apparates** mit Luftdruckverschluss D.-R.-P. Nr. 57524 durchzuführen. Wersich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unbefugter oder Nachahmungen zurück und verlange den **Original-Soxhlet-Apparat** mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben. Alleinigiges Fabrikationsrecht für Nordwestdeutschland J. E. Ausbittel jr., Dortmund, Concessionär von Metzeler & Co., München. In Wilhelmshaven echt zu haben bei **Bernh. Dirks.**

Aechter Brandt-Kaffee, anerkannt besser und im Verbrauch billigster **Kaffee-Zusatz**, von **Robert Brandt, Magdeburg**, in allen Colonialwaaren-Handlungen.



Cigarren pro Wille von 30-1000 Mt. in nur preiswertheften Qualitäten.

Ludwig Janssen.

Blane Leiter-Wagen verkaufe, um gänzlich damit zu räumen, zu Einkaufspreisen.

G.O. Traugott Sonnweich, vis à vis der Schule.

Beamtenvereinigung.

Rhein. Apfelkraut, gar. rein, per Pfd. 50 Pfg.

Ia. Pflaumenmus per Pfd. 30 Pfg.

E. Lammers, Peterstr. 85.

B. V. W. Donnerstag, den 5. d. Mts.

Verein Anker.

Morgen Donnerstag, den 5. Juli, Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Wilhelmshavener Kegelclub.

Sonnabend, den 7. Juli, Abends 9 Uhr:

Versammlung

in der Reichshalle behufs Besprechung des Sommerregulans.

Der Präses.

Militär-Verein.

Donnerstag, den 5. Juli cr., Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Berein

für **Geflügelzucht** und **Bogelschuss**, Wilhelmshaven.

Zu der heute **Wittwoch**, Abends 9 Uhr in der Ausstellungs-Festhalle stattfindenden

Feier

find die Mitglieder des Vereins freundlich eingeladen.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Schach-Club.

Heute Donnerstag in G. Meyer's Restaurant:

Spiel-Abend

und **Ausserordentl. Generalversammlung**

Tagesordnung: 1) Aenderung der Statuten. 2) Bandsangelegenheiten. 3) Ausflüge. 4) Verschiedenes.

Bäcker-Innung Bant.

Donnerstag, 5. Juli, Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

bei Herrn Gastwirth Wendland. Hebung der Beiträge. Aufnahme neuer Mitglieder. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute

Donnerstag, 5. Juli:

Versammlung

NB, Vollzähliges Erscheinen erwartet.

Beamten-Vereinigung

Eintrittskarten zu dem am Mittwoch und Donnerstag im Park stattfindenden Konzert der Kapelle Nr. 14. Jägerbataillons sind in unser Verkaufsstelle Peterstraße, im Speisehaus, bei Herrn Kaufmann Bargebühr, Roonstraße, und Herrn Sekretär Wichmann, Königstraße 63, zu haben.

Der Vorstand.

B. Kirchhoff

prakt. Zahnarzt, Roonstr. 16 b. Sprechstunden: Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, Sonntags Vorm. von 9 bis 12 Uhr.

Geburts-Anzeige

(Statt besonderer Anzeige). Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** wurden erfreut.

Wachmeister **Gerberding** u. Fräulein geb. Schumacher.

Codes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben guten hoffnungsvollen Sohn

Otto plötzlich und unerwartet von unserer Seite zu nehmen, welches um stilles Beileid bittend hiermit zur Anzeige bringen die schwergeprüften Eltern

G. Julius und Frau nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Juli, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause in Varel statt.

Sierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 154 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Donnerstag, den 5. Juli 1894.

18. Die Tochter des Kerkermeisters.

Roman von Karl v. Leifner.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Mit zitternder Hand nahm Gertrud das Dargebotene entgegen und war in der ersten Bestürzung der Sprache förmlich beraubt. Nun war nicht nur Ferdinands derzeitiger Aufenthaltsort dem früheren Untersuchungsrichter bekannt, sondern zu ihrem Entsetzen mußte derselbe auch, wer sie sei.

„Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen die weiteren Erklärungen gebe! Was zuerst diesen Briefumschlag anbelangt, so fand ich ihn in den Händen der kleinen Dora vor. Sie entnahm denselben ihrem Kleidertäschchen, als sie eines Nachmittags hier in meiner Gegenwart auf dem Fußboden spielte, und wollte sich Papierpüppchen daraus schneiden, wie Sie an diesem Einschneide an der Ecke ersahen können. Als jedoch meine Braut eintrat, warf die Kleine die Briefdecke bei Seite und beachtete sie nicht weiter; ich aber hob sie auf und erstaunte höchlich, nachdem ich die Inschrift gelesen hatte. Ich hoffe, es wird Ihnen lieb sein, daß ich sie zu mir nahm, denn Sie spielen ein sehr gewagtes Spiel, mein Fräulein, und die Entdeckung, welche Ihnen vielleicht nahe bevorstand, hätte Sie ohne Zweifel in die peinlichste Lage versetzt.“

„Und jetzt, Herr Rath, da es nur von Ihrem Ermessen abhängt, ob Sie mich vor der Ahlburg'schen Familie und vor dem Gericht zur Verantwortung ziehen wollen, werden Sie jedenfalls mit gleicher Entschiedenheit vorgehen!“ ergänzte Gertrud mit verzweifelter Bitterkeit, indem sie ihre stürmischen Empfindungen gewaltsam zu unterdrücken versuchte. Die Thränen jedoch, welche aus ihren Augenwinkeln nun reichlich hervorquollen, konnte sie nicht zurückhalten, und die Hände faltend, fuhr sie in stehendem Tone fort: „Soweit die Folgen auf mein eigenes Haupt fallen, will ich sie ja ertragen; aber daß gerade ich es sein mußte, deren Unvorsichtigkeit auch die Freiheit Ferdinands gefährdet — o, das ist zu hart, Herr Rath! Nur mit ihm wenigstens haben Sie Mitleid, und bringen Sie es nicht dahin, daß man einen schuldlosen, edlen Mann im Zuchthause mit dem Auswurfe der Menschheit von Neuem zusammenschmeißt!“

„Beruhigen Sie sich, mein Fräulein!“ sagte der Beamte theilnehmend. „Dr. Kron's Auslieferung eben jetzt zu beantragen, während sich zum ersten Male Bedenken gegen die erbrachten Beweise ergeben, wäre ebenso wenig am Platze, als ein sofortiges Einschreiten gegen Sie selbst.“

„Aber Sie müssen mir an Eidesstatt geloben, daß Sie Ihrem Verwandten keine Warnung zugehen lassen wollen, die ihn zu einer Aenderung seines Aufenthaltsortes veranlassen würde. Ich muß ferner darauf bestehen, von Ihnen ohne Rücksicht in alles eingeweiht zu werden, was nur einigermaßen auf die Untersuchung Bezug hat, gleichviel, ob es Ihnen aus eigener Wahrnehmung oder durch Mittheilung anderer bekannt geworden ist. Offenbar haben Sie sich nur deshalb den Gefahren Ihrer gegenwärtigen Stellung unterzogen, um Entlastungsmomente zu Gunsten des Verurtheilten zu sammeln, und daß Sie bereits Spuren einer solchen gefunden haben, konnte ich aus Ihrem Verhalten während Reinhard von Ursprings Besuch leicht entnehmen. — Sind Sie geneigt, Fräulein Kron, diese Bedingungen zu berücksichtigen?“

„Auf meinen Willen wird es hierbei leider wenig ankommen,“ antwortete Gertrud. „Wenn ich mich weigere, darauf einzugehen, so würde ich meine und meines Vaters Lage nur verschlimmern, denn das Geschick hat es so gewollt, daß wir Beide auf Gnade oder Ungnade in Ihre Hand gegeben sind. So schwer es mir fällt, gelobe ich Ihnen also, Ferdinand nicht davon in Kenntniß zu setzen, daß Sie seinen Wohnort erfahren haben, und halte dieses Versprechen so lange aufrecht, bis Sie feindliche Maßregeln gegen uns ergreifen.“

„Das genügt mir vollständig hinsichtlich meiner ersten Bitte,“ bemerkte der Rath.

Die Erzieherin verabschiedete sich nun, den Verlobten ihrer Freundin nachmals um mögliche Rücksichtnahme auf alle Theilhabenden angehend, welche ihr derselbe auch zusicherte.

Auf dem Rückwege nach der Stadt und während der nächsten Folgezeit gaben diese Dinge dem Beamten viel zu denken. Er überlegte sogar, ob der richtige Augenblick zu thatkräftigem Handeln nicht vielleicht jetzt schon gekommen sei.

In den nächstfolgenden Tagen trat der Verwalter zu Emmy ein mit dem Bemerkten, er habe noch eine kleine Schuld von 500 Mark an sie abzutragen, die noch von ihrem verstorbenen Vater geliehen waren.

„Suche unter den Briefen Deines Vaters, vielleicht findest Du die Bescheinigung.“

Beide musterten nach beendeter Mahlzeit das betreffende Paket. Es fehlte aber gerade jener halbe Bogen, der den Schuldschein enthielt. Es ließ wahrnehmen, daß er abgetrennt worden sei. Vermuthlich hatte ihn der Verstorbene zu seinen Werthpapieren gelegt, die sich jetzt bei der Obervormundschaft befanden. Sehr ärgerlich darüber stand Glock bis auf Weiteres von der Rückerstattung der Summe ab, hat aber, ihm einzuweilen die Briefe zu lassen, womit seine Rechte sich auch einverstanden erklärte.

Draußen ertönten Schritte und Emmys Bräutigam trat in das Zimmer.

Glock entfernte sich und sie erzählte dem Bräutigam von dem eben besprochen Darlehn des Onkels.

„Wann hat Dein Oheim jene Summe zu leihen genommen?“ fragte er.

„Vielleicht bin ich im Stande, Weiteres bei dem Amtsgericht zu erfahren, das sich nun ohnedem mit Deinem Vermögen befaßt wird. Jetzt aber laß uns von anderen Dingen reden,“ bemerkte Doktor Jäger.

Er erzählte der Braut, daß er für nöthig halte, die Wiederaufnahme des Kriminalverfahrens zu beantragen, denn es seien genügende Indicien vorhanden, um ein energisches Vorgehen, zunächst gegen Dlaf zu rechtfertigen.

Rath Jäger äußerte, Ferdinand Kron's Schuld erscheine ihm selbst jetzt zweifelhafter, als er es sich hätte träumen lassen und man werde sich der Person Dlaf's durch eine Verhaftung desselben versichern müssen, bis er ausreichende Gründe für sein räthselhaftes Verhalten zur Geltung gebracht haben würde.

Emmy verrieth die größte Bestürzung über das nahe bevorstehende so peinliche Ereigniß auf dem Ahlburg'schen Besitzthume.

Bald darauf kehrte Emmy allein in ihre Stube zurück, nachdem sie Rath Jäger eine Strecke weit auf seinem Nachhausewege begleitet hatte. Dort fand sie Fräulein Reich ihrer wartend.

„Laß uns in das Gartenhaus treten,“ sagte die Erzieherin, um eine Ecke biegend, zu ihrer Freundin, „denn Dora ist in der Nähe.“

Die bezeichnete Stelle war bald erreicht. Als sie sich in dem halb dunklen Raume befanden, der nur zur Aufbewahrung von Risten, Fässern und sonstigen Geräthschaften diente, und dessen Jalousien geschlossen waren, zogen sie die Thür hinter sich zu.

Dort erfuhr Gertrud von Emmy das, was Dlaf bevorzand, und was auch ihre Gefühle nun in Aufruhr versetzte. Sie hatte die Entwicklung nicht so nahe gelaubt. Die Ahnung der unausbleiblichen Folgen erfüllte sie mit beständigem Bangen und rief die Bedenken, ob sie ihre Mitwirkung verantworten könne, von Neuem wach.

Der Aufenthalt in dem düstern, unwirthlichen Gelasse war keineswegs angenehm, so daß es die Mädchen vorzogen, sich rasch wieder aus demselben zu entfernen. Sie sahen nur noch die kleine Dora schnell vorbeilaufen und dem Hause zufliehen.

Dora schlich sich in Charlottens Zimmer und schlang die Arme um die Schwester, wobei sie bitterlich weinte. Erstaunt wendete diese sich um und fragte nach dem Grunde ihres Kummers.

„Ach, Votte!“ brachte jene schluchzend hervor. „Ich muß Dir etwas ganz Schreckliches anvertrauen. Sie sagen, Dlaf sei es gewesen, der unsern Papa ums Leben gebracht hat.“

Fräulein von Ahlburg fuhr vom Stuhle auf, wie wenn eine Viper sie gestochen hätte, und alles Blut entwich aus ihren Wangen, als sie ausrief:

„Bist Du von Sinnen? Wer hat Dich auf diese unsinnige Idee gebracht?“

„Denke Dir nur, Herr Doktor Jäger brachte heute seiner Braut die Neuigkeit mit, daß man Dlaf nächster Tage verhaften will, weil man nun ins Reine gekommen, daß er das Verbrechen entweder selbst begangen hat, oder aber daran theilhaftig war.“

„Es ist nicht möglich, Dora, Du mußt Dich irren! Wie könnte Jemand zu einer so unsinnigen Annahme gelangen?“ wendete Charlotte heftig ein, als ihr Schwesterchen schwieg und sich furchtbar an sie anschmiegte.

„Ja, ich habe gehorcht, wie es Emmy zu Fräulein Reich sagte. Sie sprachen noch allerlei anderes, was ich jedoch nicht so deutlich vernahm.“

„Aber sollten wir Dlaf nicht wenigstens von dem verständigen, was die bösen Leute mit ihm vorhaben?“ fragte die kleine Dora.

„Ueberlasse das mir, liebes Schwesterchen, und beruhige Dich jetzt. Jedenfalls liegt Allen nur ein Mißverständnis zu Grunde, dessen Aufklärung ich herbeiführen werde. Willst Du mir versprechen, zu schweigen und Dir nichts anmerken zu lassen?“

„Ja!“ antwortete das immer noch Thränen vergießende Kind. „Fräulein Gertrud und Emmy Zinler mag ich jedoch von nun an gar nicht mehr leiden und den Doktor Jäger noch weniger.“

Charlotte versuchte es, sie zu beschwichtigen, und ermahnte sie, an ihrem Benehmen gegen die Genannten nichts zu ändern.

Die Schwestern trennten sich erst nach geraumer Zeit, als sie sich soweit gefaßt hatten, daß sie glaubten, ihre Gemüthsbeziehung vor den übrigen Bewohnern des Hauses verbergen zu können.

Wie erstaunte Dlaf, als ihm seine Cousine am nächsten Morgen vorzuschlug, mit ihm in den Park zu gehen! Wüßlich blieb sie stehen, richtete ihre durchdringenden Augen auf ihn und fragte:

„Woher kommt es, daß sich Dein ganzes Wesen seit dem plötzlichen Tode meines Vaters in so eigenthümlicher Weise verändert hat?“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Im Zusammenhang mit dem „Fall Koze“ soll, wie verlautet, ein starker Personenwechsel im kaiserlichen Hofstaate stattfinden. Nur die Nordlandfahrt des Kaisers hat sofortige Aenderungen verhindert.

Sehr scharf tritt die hiesige „Post“ für Abwehrmaßregeln gegen die Sozialdemokratie ein; sie schreibt: „Jener schwächliche Quietismus, der sich die Schlafmüthe über die Ohren zieht, so lange bis ihm das Messer wirklich an der Kehle sitzt, ist der wirksamste Bundesgenosse der Sozialdemokratie. Ihn über Bord zu werfen ist jetzt der geeignete Moment; die Freveltthat in Lyon hat die Geister aufgerüttelt und die Gewissen betreffs dessen, was nöthig thut geschärft. Jetzt gilt es das Eisen zu schmieden. Das Ziel ist gegeben: die Sozialdemokratie muß wieder als der gemeinsame Todfeind unseres gemeinsamen Staats- und Kulturlebens angesehen und behandelt und demgemäß mit allen zu Gebote stehenden staatlichen Mitteln bekämpft werden! Fordern müssen wir, daß der der inneren Wahrheit entbehrenden Duldung der Sozialdemokratie als eines berechtigten Gliedes unseres öffentlichen Lebens ein Ende gemacht und sie von Reichs- und Staatswegen behandelt wird als das, was sie wirklich ist, der unerbittliche Todfeind unseres nationalen monarchischen Gemeinwesens und aller auf demselben aufgebauten Kultur!“ (Bravo.)

Das offizielle Parteiorgan der deutschen Sozialdemokratie das Wochenblatt „Der Sozialdemokrat“, herausgegeben von dem Reichstagsabgeordneten Schippel, schreibt über die Ermordung Carnot's: „Es wäre charakterlose Feigheit nach oben, wollten wir nach der Art der bürgerlichen Presse in billige Entrüstung über den „Mordhuben“ ausbrechen, und den Politiker, der in blindem Eifer auf eigene Faust an der heutigen Gesellschaft mit dem Eisen herumkurirt, einfach als einen verächtlichen moralischen Auswurf und nicht als ein bedauerndes Opfer elendester Verhältnisse behandeln. Es wäre Heuchelei, wollten wir auch hier nur die Hand der Polizei und ihrer agents provocateurs erkennen. (1) Aber es wäre gewissenlose Verblendung und Feigheit nach unten, wollten wir nicht übersehen und es offen heraus-sagen, daß alle diese „Thaten“ — über deren Motive man denken mag wie man will — sich in ihrer Wirkung gegen die Arbeiterklasse wenden, schlimmer wie die schlimmsten Anschläge, die je die Feinde der Arbeiter ersannen.“ Dazu ist kein Kommentar erforderlich.

Potsdam, 1. Juli. Auf das Huldigungstelegramm des Brandenburgischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung an Se. Majestät den Kaiser ist folgende Antwort eingegangen: Se. Majestät der Kaiser und Königin haben das Telegramm der Jubelversammlung des Brandenburgischen Hauptvereins huldreichst entgegen zu nehmen geruht und waren insbesondere durch das pietätvolle Gedenken der ehemaligen Protektoren des Brandenburgischen Hauptvereins, Ihrer in Gott ruhenden Majestäten des Königs Friedrich Wilhelm IV. und des Kaisers und Königs Friedrich III. auf das Angenehmste berührt. Allerhöchstdieselben werden nach wie vor die Bestrebungen der Stiftung gern unterstützen und wünschen der Thätigkeit der Besten weiteren gesegneten Erfolg. Auf Allerhöchsten Befehl. v. Lucanus.

Ausland.

Rom, 30. Juni. In diplomatischen Kreisen ist man in Betreff der Wahl Periers zum Präsidenten der Republik nicht ohne Besorgniß, weil man glaubt, daß er Italien gegenüber weniger freundlich gesinnt sei wie dies Carnot gewesen. Man erinnert an die Worte Periers, als die Vorschläge zu einem Handelsvertrage mit Italien gemacht wurden, Perier äußerte damals: „Wir wollen zuerst von Politik und dann vom Handelsvertrage sprechen.“

Rom, 30. Juni. Große Mengen italienischer Arbeiter kehren fortgesetzt aus Frankreich hierher zurück. Man glaubt, daß die von der Regierung verlangten 700 000 Francs, welche dazu dienen sollen, Unterstützungen den aus Paris zurückkehrenden Italienern zu gewähren, voll bewilligt werden würden, daß jedoch diese Summe kaum ausreichen werde.

Rom, 1. Juli. Es wird in hiesigen Kreisen angenommen, daß der Mörder Cesario ein Franzose sei.

Antwerpen, 29. Juni. In der Nacht zu gestern wurde in der Avenue Marie Theresie vor dem Hause des Herrn Huybrechts, eines sehr geachteten Kaufmanns, vor eines der Kellerfenster ein Sprenggeschloß, anscheinend in einer Konfervenbüchse untergebracht, niedergelegt, welches gegen 2 Uhr mit furchtbarer Detonation, die man auf weite Entfernungen hörte, explodirte. Der Besitzer und seine Familie, welche im Hause schliefen, wurden aus den Betten geworfen, kamen aber mit dem Schrecken davon. Der materielle Schaden ist ziemlich bedeutend, Fenster und Spiegel zerprangen, und besonders die Kellerräume, wo sich auch die Küche befand, wurden arg verwüstet. Das sehr solide eiserne Gitter des Kellerfensters wurde wie Draht verbogen. Von dem Sprenggeschloß fand man nur Stücke einer Blechbüchse vor; der starke Pulvergeruch, der sich bemerkbar machte, scheint darauf hinzuweisen, daß kein Dynamit verwendet wurde. Da die Familie Huybrechts allgemein beliebt und als wohlthätig bekannt ist, so erschöpft man sich in Vermuthungen über den Grund des Attentats; vielleicht war dasselbe dem in der Nähe wohnenden königl. Staatsanwalt zugebracht, und der oder die Thäter, von welchen noch jede Spur fehlt, haben sich in dem Hause geirrt.

Antwerpen, 29. Juni. Das gestern hier stattgefundene Dynamitattentat hat große Erregung hervorgerufen. Man fürchtet, daß es viel Fremde vom Besuche der Ausstellung zurückhalten werde.

Antwerpen, 30. Juni. Die Entlassung der unter dem Verdachte des vielfachen Giftmordes stehende Frau Joniaux aus der Haft steht nahe bevor, da man bisher keine Schuldbeweise gefunden hat.

Apia, 30. Juni. Ueber die Lage in Samoa wird der „Post“, in Ergänzung früherer Meldungen, von dort unterm 22. Mai geschrieben, daß die Zustände daselbst noch keine Aenderung zum Besseren erfahren haben. Nach wie vor herrscht der Bürgerkrieg zwischen den Eingeborenen, welche sich unter den Augen der Vertragsmächte in beständigen Kämpfen gegenseitig aufreiben. Nur dem Eingreifen der anwesenden Kriegsschiffe — der deutschen Kreuzer „Bussard“ und „Falke“, sowie des englischen Kriegsschiffes „Curacao“ — gelang es, die Gefahr für die europäischen Ansiedler für diesmal abzuwenden. Wie ein in Apia am 15. Juni aufgegebenes Telegramm meldet, wurden die Atuas durch das Einschreiten der Schiffe gezwungen, sich zu unterwerfen und 8 Häuptlinge und 50 Gewehre auszuliefern. Ein dauernder Friede ist damit noch nicht erzielt, vielmehr wird erwartet, daß nunmehr der Kampf mit dem Atuastamm von Neuem entbrennen wird. Ein Ende der Wirren wird überhaupt erst verboten, wenn die Mächte energische Maßregeln ergreifen. Aber dazu hat es bei der jetzigen Dreiherrschaft gute Wege!

Chicago, 2. Juli. Die Lage des Ausstandes auf den Eisenbahnen verschlimmert sich. 32 Bahnen sind in Mitleiden-schaft gezogen. Die Ausständigen haben den Expreszug im Weichbilde der Stadt zum Entgleiten gebracht. Der Verkehr auf mehreren Linien ist völlig eingestellt. Die Lebensmittel steigen im Preise.

Colones.

Wilhelmshaven, 2. Juli. Ueber die Vertheilung des Adels im Offiziercorps der kaiserlichen Marine enthält die Marine-Rangliste folgende Angaben: Es finden sich im Marine-cabinet 2 Adelige und kein Bürgerliche. Von den beiden Admiralen ist einer adelig, einer bürgerlich. Die drei Vize-admirale sind sämmtlich Bürgerliche, dagegen sind von neun Kontradmiraalen drei Adelige. Unter den Kapitänen zur See sind außer dem Prinzen Heinrich 11 Adelige und 25 Bürgerliche, unter den Korvetten-Kapitänen find 13 Adelige, 54 Bürgerliche, unter den Kapitän-Veutenants 24 bezw. 112, unter den Veutenants zur See 37 bezw. 173, unter den Unterlieutenants zur See 33 bezw. 109. Bei den Seekadetten stellt sich das Verhältniß wie 28 zu 110, bei den Kadetten wie 9 zu 62. Bei der Marine-Infanterie ähneln die Verhältniszahlen denen der betreffenden Offiziersgrade in der Armee. Die zwei Oberst-lieutenants und der Major sind Adelige. Unter zehn Haupt-leuten sind vier Adelige, unter neun Premierlieutenants vier, unter 18 Sekondelieutenants sechs Adelige. In dem Maschinen-Ingenieur- und in dem Torpedo-Ingenieurcorps dient kein Adelige. Unter den 32 Feuerwerks-Offizieren sind 2 Adelige, unter den Zeug- und Torpedo-Offizieren kein Adelige, unter 103 Sanitäts-Offizieren drei Adelige. Was nun die Marineverwaltung betrifft, so ist im Reichsmarineamt und im Central-bureau kein Adelige, in der militärischen Abtheilung einer auf sechs Bürgerliche, im Marine-departement einer auf 23, in der nautischen Abtheilung einer auf sieben Bürgerliche und in den Verwaltungs- und Medizinalabtheilungen kein Adelige. In wissenschaftlichen Instituten ist der Direktor ein Adelige, in der Marineakademie und Schule kommen auf 3 Adlige 7 Bürgerliche. Die beiden Dirigenten der Deckoffizierschule sind Adelige, dagegen sind von 28 Lehrern 23 Bürgerliche. Die technischen

Institute sind fast, die Seewarte ausschließlich mit Fachmännern bürgerlicher Herkunft besetzt; ebenso die sechs Küstenschutzinspektionen und die Inspektion des Torpedowesens. Die Inspektion der Marine-Artillerie zählt nur einen adeligen Adjutanten, sonst lauter Bürgerliche, ebenso die erste, zweite und vierte Matrosen-Artillerie-Abtheilung. Endlich ist an sämtlichen Artillerie- und Minendepots nur ein Adeliger thätig. Schließlich sei noch bemerkt, daß auf dem von Prinz Heinrich geführten Schiff „Sachsen“ die meisten adeligen Offiziere sich befinden, nämlich sechs (mit Einschluß des Kommandanten) unter 16. Dagegen sind auf „Deutschland“ sämtliche 17 Offiziere Bürgerliche.

Wilhelmshaven, 2. Juli. Ein sehr großer Theil der Militär-Invaliden Deutschlands hat Vereine gebildet und diese sind wiederum zu einem gemeinschaftlichen Verbande zusammen getreten, um eine Besserung der Lage der Militär-Invaliden, sowie der Hinterbliebenen derselben herbeizuführen. Der Verband, welcher seinen Sitz in Darmstadt hat, zählt gegenwärtig ca. 12000 Mitglieder, also kaum den dritten Theil der Militär-Invaliden Deutschlands. Um etwas zu erreichen, ist es aber nothwendig, daß alle Invaliden zusammenstehen. Der Reichs-Invalidenfonds besitzt reichlich die Mittel, um daraus die Forderungen der Invaliden befriedigen zu können. Dem zum Herbst zusammentretenden Reichstag soll daher eine neue Petition überreicht werden, worin u. a. gebeten wird um: allgemeine Erhöhung der Pension und Vertheilungsgeld, gleichmäßige Vergütung für Nichtbenutzung des Zivildienstes, die Höhe von 12 Mk. monatlich, Befassung der Invaliden-Pension an alle Reichs- und Staatsbeamten, Versorgung der Wittwen und Waisen der Militär-Invaliden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es nothwendig, daß alle Invaliden ohne Rücksicht auf ihren Beruf einmüthig sich zusammenschließen, damit die Petition als das ersichtliche, was sie ist: „Der Ausdruck der Nothlage, in welcher sich der größte Theil der Invaliden befindet, sowie des Bestrebens nach Besserung der oft wahrhaft traurigen Verhältnisse, in welchen mancher Invalide ein kümmerliches Dasein fristet. Kein Invalide braucht Bedenken zu tragen, sich einem Invaliden-Verein anzuschließen. Die innere Berechtigung der Sache ist gesetzlich anerkannt und beruht in keiner Weise die Pflichten als Beamter pp. Die neue Petition muß dem Reichstage bei seinem Zusammentreten im Oktober d. J. vorgelegt werden und gilt es, durch möglichst viele Unterschriften zu beweisen, daß die Nothlage der Invaliden wirklich vorhanden und der Abhilfe dringend bedürftig ist. Der hiesige Verein hat sich dem Hauptverbande in Darmstadt angeschlossen. Es wird beabsichtigt, auch hier, wie in anderen Gegenden, einen engeren Bezirks-Verband zu organisiren. Mittheilungen in dieser Beziehung werden an den 1. Vorsitzenden in Bant bei Wilhelmshaven, Banterstraße 1, erbeten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sengwarden, 2. Juli. Nach einer Bekanntmachung an der Kirche auf dem hiesigen Friedhofe ist die in diesem Jahre wieder fällige Käselieferung an die zweite Pfarre an Herrn

Gemeindevorsteher Schwarting bis zum 31. d. Mts. zu entrichten.

Gens, 2. Juli. Das gestern hier abgehaltene 3. ostfriesische Gaurnest nahmen einen prächtigen Verlauf.

Oldenburg, 1. Juli. Ueber einen Aufruf, der sich gestern Abend in der Küche eines Hauses der Langestraße abgepielt, wird dem „Gen.-Anz.“ von einem Mitarbeiter berichtet. Die Frau eines in der genannten Straße wohnhaften Kaufmanns hatte vor 14 Tagen ein neues Dienstmädchen erhalten, mit welchem sie bisher außerordentlich zufrieden war. Am gestrigen Abend nun sollte diese Freude ein jähes Ende finden und das „Zwiel aller Dienstmädchen“ Knall und Fall das Haus verlassen. Gegen 6 Uhr erschien nämlich in der betr. Wohnung ein junger Mann, welchen das Mädchen als ihren „Bruder“ vorstellte und den auch die Frau des Hauses zum Bleiben aufforderte. Eine Stunde später klingelte es abermals und ein strammer Infanterist stand in der Thür, sich als „Beter“ des Mädchens vorstellend. Wenigleich etwas betroffen über den zweiten Besuch, gestattete die Frau doch den Eintritt des Vaterlandsverteidigers in die Küche, wo ihn das Mädchen überrascht und verlegen empfing. Doch nur kurze Zeit verging, als plötzlich ein lautes Poltern, Krachen und Klirren ertönte, in das sich lautes Schelten von Männerstimmen und das Kräuseln und Schreien des Mädchens mischte, der „Bruder“ und der „Cousin“ waren einander in die Haare gerathen und balgten sich, Küchengeräth und Küchengefährte umweizend, weiblich. Der entsetzte Hausherr eilte hinzu, um den Streit zu schlichten, kam dabei aber schlecht weg. Erst die hinzukommenden, durch den Lärm allarmirten Hausbewohner vermochten die Streitenden auseinander zu bringen und die beiden zur unrichtigen Zeit gleichzeitig erschienenen „Bräutigams“ des Mädchens sammt diesem an die frische Luft zu befördern. — So etwas könnte in Wilhelmshaven auch passiren.

Vermischtes.

* Köln, 26. Juni. Vorgestern hat in Ahweiler ein junger Kanzleigehilfe Namens Gohsen seine Samariterdienste mit dem Leben bezahlen müssen. Der junge Mann kam mit zwei Bekannten auf dem Heimwege an den Bahnhofsanlagen vorüber. Hier fanden sie den Tischlergesellen Nicht schlafend und ansehend trank vor. Um ihn nicht über Nacht am Wege liegen zu lassen, beschloßen sie, den P. nach Ahweiler mitzunehmen. So bald sie näher kamen zog P., der jedenfalls betrunken war, das Messer und stieß es dem Gohsen in den Oberschenkel. Der starke Blutverlust machte das Herbeirufen eines Arztes nöthig. Derselbe erschien auch bald und legte einen Nothverband an mit dem Bemerkten, die Sache sei weiter nicht gefährlich. Beim Transport löste sich der Verband, so daß von Neuem bestiger Blutverlust eintrat. Es wurden nun verschiedene Boten zu den Ahweiler Herzten Ahrens und Kriesen gesandt, um dem jungen Mann zu helfen, aber keiner erschien, trotz der dringenden Bitten der Leute. Die Frau des Dr. Kriesen soll zum Fenster herausgerufen haben: Ihr Mann habe den ersten Verband nicht angelegt, man

solle sich nur zu demjenigen bemühen, der dies gethan habe. Auch auf wiederholtes Ersuchen ist keiner der beiden Aerzte erschienen und so ist der allgemein geachtete und beliebte junge Mann seinen Wunden erlegen, da er sich thatfächlich zu Tode bluten mußte. Um 11 Uhr Abends erfolgte die Beerdigung, am andern Morgen um 6 Uhr war G. eine Leiche.

* Köln, 29. Juni. Wegen schweren Einbruchdiebstahls wurde der am Sommertheater angefallene Schauspieler Franz Ludwig verhaftet. Ludwig, der vor kurzem sein Jahr abgedient, gestand, nach Schluß des Theaters in einen Juwelierladen eingebrochen zu sein. Er hatte daraus Schmuckstücken im Werthe von mehreren hundert Mark gestohlen.

* Weimar, 28. Juni. Frau Stavenhagen geb. Denninghoff hat ein auf 2 Monate berechnetes Engagement an die deutsche Oper in Newyork angenommen.

* Marienwerder, 28. Juni. In Groß-Grünhoff bei Mewe wurde an der Tochter des Amtsvorstehers Sieckmann asiatische Cholera festgestellt. Die Mutter starb in der Vorwoche nach kurzem Krankenlager.

* Breslau, 30. Juni. Bei dem Treppeneinsturz des Neubaus in der Hubenstraße sind 12 Personen verstimmt worden. 3 Tode und 7 Verwundete wurden unter den Trümmern hervorgezogen. 2 deren Tod als sicher anzunehmen ist, befinden sich noch unter den Trümmern. Die Feuerwehr arbeitete die Nacht hindurch bis zum Morgen.

* Die Jury der internationalen Ausstellung für Volks-ernährung und Armeeverpflegung in Wien hat den überall bekannten und beliebten Fabrikanten der Firma Knorr die allerhöchste Auszeichnung das „Ehrendiplom“ verliehen.

* London, 30. Juni. Der Dampfer „Nautilus“ von der General Steam Navigation Company passirte, von Hamburg kommend, heute früh Gravesend in schwer beschädigtem Zustande. Der Kapitän berichtet, der „Nautilus“ sei gestern früh bei starkem Nebel auf der Nordsee mit einem holländischen Kriegsschiff kollidirt. Zehn Mann von der Mannschaft des „Nautilus“ befinden sich jetzt an Bord des Kriegsschiffes.

* Eine Meldung aus Newyork besagt, daß in der vergangenen Nacht in den Staaten Minnesota und Dakota ein fürchterlicher Orkan gewüthet hat, welcher schreckliche Verwüstungen angerichtet hat. Viele Personen wurden getödtet.

* Innerhalb zwölf Stunden werden jetzt Fichtenbäume in Papier verwandelt, das ist das neueste technische Kunststück. Des Morgens 1/26 Uhr wurden in Gämmerwalde im Erzgebirge zwei grüne Fichten gefällt. Die Stämme wurden sofort in der Fabrik entrinde, zerkleinert und gedämpft. Nachmittags wurde das braungedämpfte Holz zu Holzstoff geschliffen, die nassen Bogen wurden mit Dampf getrocknet und geplättet; schon um 3 Uhr war ein Theil des Papiers fertiggestellt, und um 5 Uhr konnte es unter die Presse des Buchdruckers gebracht werden. Die Fichten, die noch vor wenigen Stunden sich am Abhange des romantischen Fichtenthales im Morgenwinde wiegten, waren am Abend schon — Zeitungsblätter. Das ist gewiß ein dieckel.

Bei der II. Werthdivision können in der nächsten Zeit Keilschmiede, Kupferschmiede, Schmiede, Klempner, Dreher, Elektromechaniker eingestellt werden, desgleichen sofort Segelmacher.

Gesuche sind unter Beifügung eines Meldebuches und der bezüglichen Zeugnisse an das unterzeichnete Kommando zu richten.

Kommando der II. Werthdiv.

Verkauf.

Frau Wittve **Arions** läßt auf dem Gute „Canarienhafen“ bei Wadwarden an der Chaussee am

Freitag, den 6. Juli d. J., Nachm. 1 Uhr anfangend,

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist in passenden Abtheilungen verkaufen:

ca. 50 Matten

Altlands-Mehde,

ca. 7 Matten

Roggen,

sowie die

Nachweide

auf dem gemähnten Lande.

M. U. Minssen, Aukt., Sever.

Das von dem Kaufmann **Evers** benutzte

Geschäftsbaus

in der Nordstraße in Bant, habe ich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Kaufgeld kann fast ganz gegen mäßigen Zinsfuß im Immobilien stehen bleiben.

Schwitters, Fedderwarden.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine schöne freundliche vierzimmige **Oberwohnung,** sowie zum 1. August d. J. einen gr.

Baden mit 2 Stuben, Kammer, Küche und Bodenraum, Ecke der Grenz- und Distriensstraße in Neubremen.

Neuende, den 2. Juli 1894.

H. Verdes, Auktionator.

Gesucht

ein **Mädchen** für den ganzen Tag. Distriensstraße 15.

Zu vermieten

zum 1. August oder später vierzimmige **Wohnungen** mit Wasserleitung, abgeschlossenen Corridor und allem Zubehör. Zu erfragen bei

H. Job. Popper, Almstr. 29a, hinterhaus.

Auch sind dafelbst leere **Cementtonnen** zu verkaufen.

Zu vermieten

zwei **möblirte Zimmer** mit oder ohne Pension.

H. Kleiß, Kronprinzenstr. 11, p.

Zu vermieten

1 **Oberwohnung,** bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. Bismarckstr. 6. Näheres bei

J. N. Popken.

Kapitalien

in jeder Höhe anzuleihen und zu beleihen gegen nur durchhaus sichere Hypothek vermittelt

H. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Zu verkaufen

ein **Kuhkalb**

F. Wilten, Belfort, Margarethenstr. 1.

Gesucht

zum 15. Juli oder 1. August ein tüchtiges älteres **Mädchen** mit guten Zeugnissen. Augustenstr. 1.

Gesucht

von einer Herrschaft ein reinliches, ordentliches **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren zum 15. Juli.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kinderwagen

sind am billigsten zu haben bei

Ed. Buss.

Eis

zu jeder Tageszeit zum billigsten Preise. Abonnenten für die Saison bewillige Vorzugspreise.

B. Wilts.

Natürliches doppelkohlensaures **Mineralwasser,**

Hönninger Sauerbrunnen

zu **Hönningen a. Rhein.**

Allein-Depot:

M. Athen,

Wilhelmshaven, Königstraße 56.



Kauft nur

Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger“, fabrizirt von **A. Thurmayer, Stuttgart,** weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Mücken, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen und Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. und 1 Mk.; zugehörige Thurmelinpistolen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf. Zu haben in Wilhelmshaven bei **Hugo Lüdke, Drogerie, Emil Schmidt, Drogerie, Koonstr. 84,** in Bant bei **H. Keil, Drogerie** zum rothen Kreuz.

Kautabak,

reine, feinste

Kentucky - Gespinnte,

empfehlen

Tabak-Fabriken

J. Goldfarb,

Preuss. Stargard.

Ziehharmonikas

Zithern, alle Streich- und Metallblas-Instrumente, Symphonions, Polyphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vortheilhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik **L. Jacob, Stuttgart.** Echte Müller'sche Accordzithern, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule. — Illust. Kataloge gratis u. franco, wobei um gef. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Bade-Laken,
Bade-Handtücher,
Bade-Mäntel,
Bade-Anzüge,
Bade-Pantoffeln,
Bade-Hosen,
Bade-Slappen,
Schwimm-Schuhe
empfehlen
Wulf & Brandtsen.

Kinderwagen
in größter Auswahl billigt bei
Bernh. Dirks,
Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.

Es werden Jahr aus Jahr ein mehr als
100,000 Kinder
mit dem bekannten Hafermehl von C. H. Knorr in Heilbronn a. N. ernährt, ein schlagender Beweis für die unbestrittene Güte und den hohen Nährwerth dieses Fabrikats, das knochen- u. blutbildend wirkt, wie kaum eine andere Nahrung. Jeder Mutter kann deshalb Knorr's Hafermehl nicht dringend genug empfohlen werden. — Es existiren Nachahmungen, man verlange ausdrücklich **Knorr's Hafermehl,** das in allen einschlägigen Geschäften in 1/4 u. 1/2 Kilo Packets — niemals offen — zu haben ist.

Kinderwagen
größtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei
B. v. d. Ecken.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendl. Berührungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lebe es Jeder, der an den Folgen solcher Väter leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Büttmann & Gerriets Nachf.** in Barel.

D. A. Müller's Gasthof,
Eckwarden,
Verandas, Saal, 2 Regelbahnen, großer Garten, hält sich für Gesellschaften, Vereinen und Schulen bei billigen Preisen bestens empfohlen.

Wilhelmshavener
Fluthkalender
1894
sind stets vorräthig in der
Buchdruckerei des „**Ungeblatter**“.